

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

186 (14.8.1931)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALMittelBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restzeit-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zeit, bei Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung, bei gerichtlicher Zerschlagung und bei anderen außer Streit tritt ein Erlösanspruch und Gerichtsstand in Karlsruhe i. D. e. Schriftlich bei Einzigen-Anzeigen 8 Uhr vormittags

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wanderunterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikwelt / Sport und Spiel / Die Welt der Jugend

Abonnementpreise monatlich 2,50 Mark o. Ober-Jahresbeitrag 2,50 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Geschäftsstellen und Redaktionen: Hauptredaktion 11 Uhr o. Postfach 2020 Karlsruhe o. Geschäftsstellen und Redaktionen: Hauptredaktion i. D., Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach 2020 Karlsruhe, Hauptredaktion i. D., Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach 2020 Karlsruhe, Hauptredaktion i. D., Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach 2020 Karlsruhe, Hauptredaktion i. D., Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach 2020 Karlsruhe

Nummer 186

Karlsruhe, Freitag, den 14. August 1931

51. Jahrgang

Die Not der Städte

Ein ungemein folgenschweres Sanierungsprogramm

Der deutsche Städtetag, der als Spitzenorganisation die deutschen Städte umfaßt, hat am Donnerstag ein Notprogramm veröffentlicht. Es ist ein schicksalshohes Dokument. Der Städtetag sagt selbst, daß die vorgesehenen Maßnahmen eine ungeheure Belastung der Bevölkerung bedeuten, und auf die Dauer gesehen, schwerste Schädigungen auslösen.

Das ist das Schicksal der deutschen Gemeinden. Die Gemeinden stehen vor einer Aufgabe, mit der sie selbst nicht fertig werden können. Das Reich muß helfen. Die Maßnahmen, zu denen sich jetzt der deutsche Städtetag bekennt, sind Verzweiflungstaten. Sie müssen einen unheilvollen Ausgang haben, wenn sich die Verbundenheit zwischen Städten und Reich in diesem Augenblick der Not nicht bewährt.

Von den Maßnahmen der Gemeinden werden alle Gebiete des Kommunalwesens betroffen. Der Städtetag verweist u. a. auf das Gebiet der Schule und der Bildung. Das Ziel müsse in der Volksschule eine vorübergehende weitere Erhöhung der Frequenzen (Schülerzahl) sein. Bei den übrigen Schulen denke man an die Zusammenlegung gleichartiger Anstalten und die Verminderung der bisherigen Schulsysteme, an die volle Ausnutzung der zulässigen Pflanzflächenzahl, die Verabfolgung der Wochenstundenzahl bei den Schülern, die Zusammenlegung von Oberklassen und den Fortfall von wahlfreiem Unterricht. Selbstverständlich werden sich diese Maßnahmen auf den Lehrerstand auswirken. Der Städtetag verspricht allerdings, Vorbehalte dafür treffen zu wollen, daß durch Verabfolgung der Altersgrenze durch die Einsparungen die Anstellungsverhältnisse der Junglehrer nicht über Gebühr verschlechtert werden. Mit besonderem Nachdruck will man die Hebersteigerung des Berechtigungsalters bekämpfen. Die im letzten Jahrzehnt besonders eingeleitete Berufsschule müsse für die nächsten Jahrzehnte eingeschränkt werden. Die Zuschüsse für Theater und Orchester seien herabzumindern.

Hinsichtlich der Bauwirtschaft wird bemerkt, daß ein stärkerer Ausbau des gemeindlichen Bauwesens, das schon jetzt auf breiter Bahn stillgelegt ist, unvermeidlich sei. In einem Augenblick der Konzentration der Kräfte auf die Beseitigung des dringlichsten Notstandes könnten öffentliche Mittel für den Wohnungsbau im bisherigen Ausmaß nicht verwendet werden. Gefordert wird in diesem Zusammenhang die Beseitigung der Zweckbestimmungen bei den Wirtshaussteuer. Um die großen Ausgaben der Wohlfahrtspflege, die Unterhaltung der Bedürftigen und Wohlfahrtsverbänden zu erfüllen, sollen einschneidende Eingriffe vorgenommen werden. Das gilt auch für die nicht unmittelbar lebensnotwendigen sozialen Leistungen. Die Sonderförderung einzelner Gruppen und verschiedene Sonderleistungen lassen sich nicht mehr aufrecht erhalten. Die gehobene Fürsorge muß eingeschränkt werden. Aufwertungszuschüsse seien auf die Fürsorgeunterstützung anzurechnen. Alles Entkommen sei bei der Bemessung der Unterstützung zu berücksichtigen. Auf allen Gebieten des Gesundheitswesens werde man ohne einschneidende Maßnahmen nicht auskommen. Die Vorschläge sollen sich hier u. a. auf die rationelle Ausnutzung der vorhandenen Heilanstalten, Führung der Anstaltsbetriebe, Einschränkung der offenen Gesundheitsfürsorge und eine möglichst wirtschaftliche Gestaltung des Badewesens beschränken. Verder könne auch die Jugendwohlfahrt nicht unberührt bleiben.

Der Gesichtspunkt der rationalen Wirtschaft müsse auch unbeschadet der Erfüllung der gemeinnützigen Zwecke bei allen Wirtschaftsbetrieben der Gemeinden ganz besonders zur Durchführung kommen. Für alle Zweige der gemeindlichen Verwaltung sei deshalb eine betriebswirtschaftliche Prüfung unerlässlich. Das gelte auch für die Wohlfahrtsmittel. In diesem Zusammenhang hat der Städtetag eine besondere betriebswirtschaftliche Durchprüfung für die im Rahmen der „Wirtschaftsberatung des deutschen Städtetags“ sachverständige Kräfte bereit stehen, allen Gemeinden aufs dringlichste empfohlen. Selbstverständlich müsse auch der allgemeine Verwaltungsaufwand so schnell wie möglich verringert werden.

Das finanzielle Ergebnis der vorgeschlagenen Maßnahmen errechnet der deutsche Städtetag für den Rest des Haushaltsjahres 1931/32 für alle Gemeinden und Gemeindeverbände auf 250 bis 300 Millionen Mark. Das reicht natürlich nicht aus, die Fehlbeträge (bis jetzt 800 Millionen Mark) zu decken. In diesem Zusammenhang hat man auch die Frage eines weiteren Abbaus der Gehälter und der Löhne geprüft. Der Städtetag ist dabei

zu dem Ergebnis gekommen, daß den Beamten keine weiteren Sonderopfer zugemutet werden können, sondern daß alle Gehalts- und Lohnempfänger durch Beiträge die Möglichkeit geben müssen, die erwerbslos gewordenen Volksgenossen ihre Versicherung und Fürsorge zu erhalten.

Neben der Hilfe des Reichs, von der zunächst einmal 80 bis 100 Millionen Mark für den laufenden Monat verlangt werden, verweist der Städtetag auf die Notwendigkeit der Verwaltungs- und der Reichsreform, vor allem aber auf die Erleichterungen, die eine Verwaltungs- und Reichsreform bringen könnten und weiter auf die unbedingte Notwendigkeit, die Kosten der Lebenshaltung zu senken, um die Realbezüge zu steigern. Das starke Bestreben aller Stellen müsse darauf gerichtet sein, die Realbezüge möglichst zu erhalten. Andererseits müßten sich Reich und Länder an den Lasten der langfristigen Arbeitslosigkeit, die ungerechterweise allein den Gemeinden aufgebürdet sind, beteiligen. Die Darlegungen des Städtetags schlossen mit den Worten: „Möge die Reichsregierung gemeinsam mit den Körperschaften der Selbstverwaltung handeln!“

Aus der Zentrumsparterie

Es wird uns aus Berlin geschrieben: Der geschäftsführende Vorstand der Zentrumsparterie hat seine Beratungen mit einer Veröffentlichung abgeschlossen, von der man nicht gerade sagen kann, daß sie besonders aufschlußreich ist. Man erfährt aus ihr, daß alle innen- und außenpolitischen Probleme behörden- und als einmütige Überzeugung oder festgestellte wurde, daß für die wirksame Durchführung der äußerst schwierigen staatspolitischen Aufgaben im Reich und in Preußen die notwendige sachliche und methodische Handlungseinheit sowohl bei den verantwortlichen Instanzen der Partei wie bei ihren Vertretern in den beiden Kabinetten nach jeder Richtung hin gewährleistet sein müßten. Von einer Erneuerung bzw. Umbildung des Reichskabinetts wird in der Veröffentlichung ebensowenig gesprochen wie von einer Veränderung des Kurses der Regierungspolitik im Reich.

Alles das ändert nichts daran, daß entsprechende Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, und nicht zuletzt auf die von Herrn Kaas ausgegebene „Burgfriedensparole“ zurückzuführen sind. Tatsächlich hat man sich in der Sitzung des Vorstandes der Zentrumsparterie in Anbetracht des bevorstehenden Winters mit der Frage beschäftigt, inwieweit die Möglichkeit eines Burgfriedens der Parteien unter sich gegeben ist. Ein positives Ergebnis hat diese Erörterung nicht gehabt, es sei denn, daß man die neuerdings in der Zentrumspresse immer wiederkehrende Aufforderung zur Zusammenarbeit aller Kräfte als ein positives Ergebnis betrachtet. Im Zentrum selbst scheint man das nicht zu tun. Vielmehr soll man sich auch dort von vornherein darüber klar gewesen zu sein, daß die „Burgfriedensparole“ vor allem bei den Deutschnationalen auf Widerstand stoßen würde. Wie berechtigt diese Auffassung ist, zeigt ein Blick in die deutschnationale Presse, die höhnisch erklärt, daß es für sie einen Burgfrieden mit der Sozialdemokratie nicht gibt.

Warum aber überhaupt Burgfrieden? In weiten Kreisen des Zentrums besteht zweifellos der Wunsch, das Verhältnis zu den

Deutschnationalen künftig auf eine mehr sachliche Basis zu stellen. Dieser Wunsch ist zum Teil auf die Erwartung zurückzuführen, daß sich die Deutschnationalen bald von den Nazis trennen werden, zum anderen auf den in Aussicht genommenen Wittgang Eugenbergs bei Brüning. Auf dem Wege über einen „Burgfrieden“ hoffte man deshalb die Deutschnationalen unter Verzicht auf ihre bisherige Forderung gegen die Regierung Brüning zu einer loyalen Opposition veranlassen zu können. Mehr will das Zentrum nie beabsichtigt haben und über mehr soll auch in der Sitzung des Fraktionsvorstandes nicht gesprochen worden sein. Man denkt im Zentrum, wie es heißt, weder an eine Kursänderung der Reichspolitik, noch an eine Umbildung des Kabinetts. Aber auch der Traum, daß Eugenberg sich angesichts der Not des Volkes in absehbarer Zeit zu einer loyalen Opposition entschließen könnte, ist im Zentrum inzwischen ebenfalls verfliegen. Eugenberg selbst hat am Mittwoch einen längeren Erholungsurlaub angetreten. Aus seinem Wittgang zu Brüning ist nichts geworden, wie wir annehmen, weil er es abgelehnt hatte, vorher von der hiesigen Schreibweise seiner Blätter abzurufen. Zwar hat er neuerdings durch eine Notiz seiner Pressestelle den Eindruck erwecken lassen, als ob er nie zu einem Wittgang zu Brüning entschlossen gewesen wäre. Daß dieser Wittgang in Aussicht genommen war, hat er bestritten. Wir stellen demgegenüber nochmals fest, daß Eugenberg den Reichspräsidenten persönlich gebeten hat, einen Befehl bei Brüning zu vermitteln und der Reichspräsident diesem Ersuchen nach einigem Zögern durch einen Staatssekretär beim Reichkanzler hat entsprechen lassen.

So bleibt nur noch festzustellen, daß das positive Ergebnis der Verhandlungen des Zentrums in der Vereinbarung besteht, künftig zwischen den Zentrumsministern im Reich und in Preußen eine „Handlungseinheit“ herzustellen und an dem Kurs der Brüningpolitik mit dem Brüningkabinetten, wie es ist, festzuhalten.

Ministerbesuch in Berlin

Der französische Ministerpräsident Laval und der französische Außenminister Briand werden der Einladung der Reichsregierung zum Gegenbesuch in Berlin nach den bisherigen Dispositionen am 26. und 27. August folgen. Die Abreise von Paris soll am 25. August erfolgen.

Die etwas überraschende Campagna, die in den letzten Tagen von einigen französischen Blättern gegen die baldige Abreise der französischen Staatsmänner nach Berlin geführt wurde, und die auf den französischen Ministerpräsidenten einen Druck dahin ausüben soll, daß er der Reichsregierung erst nach der Völkerverbundstagung einen Gegenbesuch abstatten sollte, hatte verschiedene Ursachen, die nicht alle denselben Quellen entspringen. Während es sich für die Wortführer der Rechten vor allem darum handelte, die deutsch-französische Aussprache nicht zu beschleunigen, hat bei der Linken zweifellos die Befürchtung eine Rolle gespielt, daß Briand wegen seines Gesundheitszustandes nicht nach Berlin reisen könnte. Inzwischen hat sich aber Briands Gesundheitszustand gebessert; zugleich aber hat der Ausgang des Volksentscheides in allen Kreisen Frankreichs großes Aufsehen erregt und es ist keine Frage, daß die Niederlage des Reichspräsidenten Hitler, Eugenbergs und Thälmann im Lager der französischen Nationalisten eine tiefe Enttäuschung hervorgerufen hat, während sie innerhalb der französischen Linken eine starke Entspannung zur Folge gehabt hat. Auch in der französischen Regierung hat der Ausgang des 9. August die letzten Hindernisse für den baldigen Antritt der Reise nach Berlin behoben. Laval und Briand haben sich deshalb entschlossen, noch im August zu reisen. Die endgültige Entscheidung darüber wird am Freitag bzw. Samstag im französischen Kabinettsrat fallen.

Die Mordpolitik der KPD.

Neue Drohbriebe an Polizeibeamte

Berlin, 14. Aug. (Eis. Melde.) Der bei den Unruhen am Bülowplatz verlesene Oberwachtmeister Wille, der sich zur Zeit im Staatsstrafenshaus befindet, hat, dem Lokalanzeiger zufolge, einen Drohbrief erhalten, in dem es heißt:

„Es hat sich herausgestellt, daß Kaliber 6,35 für Dich nicht genügt. Wenn Du herauskommst, werden wir Dich mit 9 Millimeter empfangen. Eine Probe liegt bei.“

Dem Brief war eine 9-Millimeter-Revolverpatrone beigegeben. Der Revolverpatroner vom Polizeirevier 62 in der Pavellallee 85, Hauptmann Schmedes, hat ebenfalls von kommunistischer Seite Drohbriebe erhalten.

Bei den gestern in Weihenstephan verhafteten sieben Kommunisten hat man Aufzeichnungen gefunden, die den Plan zur Ermordung des Oberleutnants Böker enthielten. Darnach wollte man den Offizier an das Fenster seiner Wohnung locken, indem man Sand dorthin warf. Sobald Böker herausgelaufen, sollte er erschossen werden. Tatsächlich hat Oberleutnant Böker in mehreren Nächten, die den Festgenommenen am Bülowplatz vorausgingen, verdächtige Geräusche am Fenster gehört. Die Abteilung I A hat außerdem mehrere Festnahmen vorgenommen, die mit den kommunistischen Mord-

taten im engsten Zusammenhang stehen. Unter den Festgenommenen befindet sich auch ein Mann, anscheinend ein Russe, der im starken Verdacht steht, der Drahtzieher der kommunistischen Feuerüberfälle auf die Polizei zu sein. Dieser Mann wurde gestern in einer Landbesatzung des Nordens ermittelt und festgenommen.

Vom Schnellrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte wurden am Donnerstag 13 Kommunisten verurteilt, die in den letzten Tagen während „des kleinen Belagerungszustandes“ am Bülowplatz festgenommen worden sind. Auf dem Richterisch lag ein umfangreiches Waffenarsenal. Eine Arbeiterin erhielt wegen der gegenüber Polizeibeamten geäußerten Worte: „Ihr Penner, haltet eure Pistole, ihr kommt alle noch daran“, 3 Wochen Gefängnis. Die anderen Angeklagten bekamen wegen unbefugten Waffenbesitzes Gefängnisstrafen bis zu 3 Monaten subditiert.

Berlin, 13. Aug. Die Ermittlungen der politischen Polizei haben dazu geführt, daß heute weitere sieben Kommunisten, die Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus sind und im Verdacht stehen, an den in Berlin-Weihenstephan zum Ausdruck gebrachten Drohungen gegen den Polizeioffizier Böker, den Revolverpatroner des ausfindigen Reviers, beteiligt zu sein, festgenommen und der Abteilung I A übergeben worden.

Nieder mit der Abenteuer- und Verbrecherpolitik

Die Kommunistische Partei hat am 9. August eine katastrophale Niederlage erlitten. Die Parole für den faschistischen Volksentscheid bedeutet den schmachlichsten Verrat. Dieser Verrat ist von der Kommunistischen Partei völlig umsonst begangen worden. Das Ziel, das sie erreichen wollte, die Herbeiführung des Chaos, durch die Machtergreifung des Faschismus ist nicht erreicht worden. Ein sehr erheblicher Teil der kommunistischen Wähler hat sich von der verräterischen Politik der Kommunistischen Partei abgekehrt. Er hat seinen Stimmzettel nicht für den Faschismus abgegeben.

Deutsch zeigt sich eine Zweiteilung der Kommunistischen Partei. Sie besteht aus dem führenden Kern um die kommunistische Zentrale und einem Kreis von Wählern. Der Kern wird beherrscht von politischen Abenteuern und Berufsrevolutionären, die im Solde Moskauer stehen. Die im Lichte der Öffentlichkeit stehenden kommunistischen Reichstagsabgeordneten haben dabei am wenigsten zu sagen, dafür aber Leute die selbst in kommunistischer Funktionär weder dem Namen noch dem Ansehen nach kennt. Dort spielen gewissenlose Burgen, wie jener Heinz Neumann, eine Rolle, der als politischer Provokateur das Blutbad von Kanton mit herbeigeführt hat. Der Kreis der Wähler aus der Arbeiterklasse hingegen sieht in der Kommunistischen Partei nur eine radikale Oppositionspartei. Er ahnt es nicht, zu welcher verbrecherischen Zwecken seine Sympathie für die Kommunistische Partei von den gewissenlosen Abenteuern in der kommunistischen Zentrale mißbraucht wird.

Jener Zwiespalt ist jetzt aufgeklüftet. Er wird den kommunistischen Wählern sichtbar durch den schamlosen Verrat der kommunistischen Zentrale. Sie fordern Rechenschaft, sie wollen solchen Verrat nicht länger mitmachen. Das bedeutet unverkennbar eine schwere innere Krise der Kommunistischen Partei. Es ist bekannt, daß es längst in der Kommunistischen Partei kriselt. Die kommunistische Zentrale hat deshalb die Partei auf die Illegalität einzustellen versucht, denn Illegalität bedeutet Diktatur der politischen Abenteurer der KPD-Zentrale, bedeutet die Forderung, daß jeder kommunistische Funktionär und jeder kommunistische Arbeiter das Maul zu halten und bedingungslos zu gehorchen hat.

Diese gewissenlosen Abenteurer setzen deswegen die Politik der Provokationen fort. Sie haben in letzter Zeit im Reich immer wieder Demonstrationen veranstaltet, trotz des Verbots. Sie haben dafür gesorgt, daß diese Demonstrationen zu blutigen Zusammenstößen geführt haben. Jetzt sind sie zu den Methoden des anarchistischen Terrors, zum offenen Mord, übergegangen. Ihre Taktik ging aus von dem Begriff der geschützten Demonstrationen, die in der Vorgeschichte der russischen Revolution eine Rolle gespielt haben. Geschützte Demonstrationen, d. h. daß die Demonstrationen von Gruppen begleitet werden, die mit dem Revolver in der Tasche nebenhergehen um bei Angriffen auf die Demonstranten die Abwehr zu übernehmen. Daraus hat die KPD seit langem ein System gemacht: sie hat solche Abwehrgruppen seit Jahren militärisch organisiert. Mit den Schwankungen des kommunistischen Kurzes ist diese Bürgerkriegspropaganda bald mehr in den Hintergrund getreten, bald mehr in den Vordergrund. Es zeigt sich, daß sie heute verbrecherische Formen angenommen haben.

Es kann kein Zweifel mehr sein, daß der Terror gegen die Polizeibeamten und der heimtückische Mord von solchen Gruppen ausgeht. Es ist verbrecherischer Wahnsinn, der nur in den Gehirnen von politischen Abenteuern ausreifen konnte, die bald in diesem und bald in jenem Teil der Welt die Rolle der politischen Provokateure und Putschtreiber auf Befehl von Moskau gespielt haben. Diesen Burgen ist das Leben chinesischer Kulis ebenso gleichgültig, wie das Leben deutscher Arbeiter. Sie organisieren mit derselben Kaltblütigkeit den Mord, auf deutsche wie auf chinesische Polizisten. Diese Methoden des Terrors gegen die preussische Polizei ist ein umso größeres Verbrechen, als sie darauf abzielen, eine Volkspolizei in die Arme des Faschismus zu treiben!

Diese verbrecherische Taktik der Hintermänner der kommunistischen Zentrale ist nicht aus den Überlegungen hervorgegangen, die der deutsche Arbeiterbewegung zu eigen sind. Sie haben nichts zu tun mit der sozialistischen Bewegung des Klassenkampfes der Arbeiterklasse. Die sozialistische Forderung, die die Arbeiterklasse sich als Partei konstituieren muß, zielt auf eine Partei von Klassenkämpfern nicht auf eine Partei von gemeinen Mörderen!

Das verräterische Bündnis mit dem Faschismus ist das eine große Verbrechen, die Politik der Mörder und die Provokationen das andere. Es ist an der Zeit, daß die deutsche Arbeiterbewegung von den Verbrechern wie von den Verbrechern gereinigt wird. Die deutsche Arbeiterklasse hat die anarchistischen und nihilistischen Methoden immer abgelehnt. Sie hat in ihnen immer nicht Akte des Klassenkampfes, sondern Akte von Wahnsinnigen und delirierenden Bourgeois von Auswürflingen der Gesellschaft gesehen. Sie ist erfüllt von einem gesunden Abwehrinstinkt gegenüber solchen verbrecherischem Treiben. Daß auch in den kommunistischen Arbeitern dieser Abwehrinstinkt liegt, hat die Empörung über das Bündnis mit dem Faschismus gezeigt.

Jetzt gilt es, ihren Abwehrinstinkt gegen die verbrecherischen Methoden der Hintermänner der kommunistischen Zentrale wachzurufen, denn die Verbindung zwischen der kommunistischen Arbeiterklasse und den verbrecherischen Elementen in der Führung kann nicht gelöst werden, durch gewaltsamen Angriff, die Lösung muß vielmehr das Ergebnis einer intensiven Propaganda- und Aufklärungsarbeit sein.

Die kommunistische Zentrale wünscht im Augenblick nichts dringlicher als die Illegalität. Sie will flüchten vor der Verantwortung und vor der Abrechnung. Es wäre ein schwerer politischer Fehler, ihr diese Flucht zu gestatten. Sie muß in der Öffentlichkeit bleiben, damit sie in der Öffentlichkeit für ihr Verbrechen gerichtet werden kann.

Hansabündler Dietrich

Der Reichsfinanzminister, Herr Dietrich, hat bei der Verfassungsfeier des Reiches im Reichstag eine Festrede gehalten, in der man eine Programmrede erblicken könnte. Diese Rede wird der Sozialdemokratischen Partei Anlaß geben, das Wirken des Reichsfinanzministers und seinen Einfluß auf die Gestaltung der Sanierungsmassnahmen mit noch größerer Aufmerksamkeit als bisher zu verfolgen. Herr Dietrich hat Gedankengänge entwickelt, die einem Bankhalter-Liberalen der ältesten Schule Ehre gemacht haben würden. Die Sätze, die er prägt, findet man zur Genüge in den Propagandabüchern des Hansabundes, dem Herr Dietrich auch sonst nicht ferne steht. Er hat abermals das Esogegium der freien Wirtschaft, den Rückzug des Staates von der Wirtschaft gepredigt.

Eine solche Rede bei der Feier des Geburtstages der Verfassung von Weimar muß zu denken geben. Die Grundzüge, die sie vertrat, lassen von dem, was die Verfassung von Weimar sein sollte, schließlich nur ein leeres Gerippe übrig. Die großen sozialen Gesichtspunkte, die in der Verfassung verankert sind, sind dabei völlig entfallen. Die Väter der Verfassung wollten, daß die demokratisch-republikanische Verfassung mit sozialen Inhalt erfüllt werden müsse. Sie arbeiteten Richtlinien und Gesichtspunkte für diesen Zweck in das Verfassungswort hinein. So den großen Grundgedanken, daß die Wirtschaft dem Interesse des ganzen Volkes untergeordnet werden müsse. In der Verfassungsrede des Reichsfinanzministers war von diesem Geist der Weimarer Verfassung auch nicht ein Hauch zu verspüren.

Der Reichsfinanzminister nimmt im Reichskabinett eine besondere Stellung ein. Er hat einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Maßnahmen, die während der akuten Krise beschlossen werden mußten, ferner auf die Maßnahmen, die der Fortbildung dieser Notmaßnahmen dienen sollen. Der Einfluß des Reichsfinanzministers konnte bei den letzten Notverordnungen sehr wesentlich verspürt werden. Ganz allgemein hat sich im Volke die Überzeugung befestigt, daß, wenn der Staat helfen und sanierend in die Privatwirtschaft eingreifen müsse, er zugleich auch Bestimmungsrechte, das Recht der Kontrolle und der Leitung an sich ziehen müsse. Die Art und Weise, wie die Sanierung der Danabank vorgenommen worden ist, schlägt dieser Überzeugung ins Gesicht. Die Sanierung der Danabank entspricht vollkommen dem Programm, das der Reichsfinanzminister in seiner Verfassungsrede entwickelt hat. Sie ist die praktische Illustration zu seiner Theorie. Der

Staat sorgt der Privatindustrie die Mittel, damit sie die Aktienmehrheit einer Bank erwerben kann, für die der Staat die Garantie übernommen hat.

Dem Sinn der Verfassung von Weimar wird ein genau entgegengesetztes Verfahren entworfen haben. Aber Herr Dietrich, der die Weimarer Verfassung mit den Augen des Hansabündlers ansieht, hat mit dazu beigetragen, daß bei dieser Sanierung nichts von den sozialen Gesichtspunkten der Verfassung von Weimar berücksichtigt worden ist!

Der Reichsfinanzminister hat im Verlaufe seiner Rede den Satz geprägt, daß in Deutschland zwei Systeme miteinander kämpfen: der Kapitalismus und der Bolschewismus. Es dürfte Herrn Dietrich schwer fallen, genau zu bestimmen, zu welchem dieser beiden Systeme er die sozialen Grundgedanken der Verfassung von Weimar zurechnen könne! Mit dem Geiste des Kapitalismus, den er vertritt, ist sie ebenjowenig vereinbar, wie mit dem Geiste des Bolschewismus. Wenn Herr Dietrich vor die Frage gestellt wird, welchem dieser beiden Systeme er weiter den systematischen Kampf der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterklasse um soziale Freiheit und Sicherung und Demokratisierung der Wirtschaft, um die Freiheit des Staates über die Wirtschaft zurechnen soll, so würde er in nicht geringerer Verlegenheit verfaßt werden! Will Herr Dietrich es auf sich nehmen, den Schrei des arbeitenden Volkes nach Lenkung der Wirtschaft unter dem Gesichtspunkt des Gesamtwohls des Volkes als bolschewistisch zu verächtigen? Will er einstimmen in das Propagandagegenteil der rechtsradikalen Kapitalisten, die aus leicht begreiflichen Gründen Sozialismus und Bolschewismus bunt durcheinander werfen?

Der Hansabündler Dietrich hat von den Zeichen der Zeit nichts verstanden! Daß der Bankrott der Wirtschaftsführung, das Verfallen der Privatwirtschaft in Industrie, Landwirtschaft und Kreditwesen die kritische Stimmung des Volkes gegenüber dem Kapitalismus verläßt und die sozialistische Kritik gerechtfertigt hat, davon scheint der Reichsfinanzminister nichts gemerkt zu haben. Immerhin sind diese Zeichen der Zeit so hart, daß auch das Reichskabinett in seiner Gesamtheit sich ihnen nicht völlig entziehen kann und daß es deshalb Beratungen darüber eingeleitet hat, wie die staatliche Kontrolle über die Banken vergrößert werden könnte. Mit einem Reichsfinanzminister, der in einer Verfassungsrede die rückständigen hansabündlerischen Gedanken vertritt, wird allerdings die notwendige Bankenkontrolle in dem erforderlichen Ausmaß sehr schwierig durchzuführen sein!



Der Kagi: Der Kagi: Der Schlagheller: „Das sind alles meine Stimmen!“



„Ruhe sanft! AM 9. AUG. STARB DIE HOFFNUNG AUF EINE DIKTATUR. IN TIROL TRAUER SELBSTE BEWÄHRUNG MITRE. THEBMANN WUGENBERG.“

Soldateska

In Sidasnemeti in Ungarn an der tschechoslowakischen Grenze verhafteten ungarische Soldaten in der Nacht zum Mittwoch einen dort postierten tschechoslowakischen Soldaten und um sechs Uhr früh einen zweiten. Als Grund gaben sie an, die beiden hätten auf ungarische Institutionen geschimpft und die ungarische Nation beleidigt. Einem dritten Beamten gelang es, in die tschechoslowakische Su flüchten. Dort berichtete er, daß die Verhafteten am Dienstag um neun Uhr abends von ungarischen Soldaten ohne Grund angefallen und verletzt worden seien. Die tschechoslowakische Regierung verlangt von Budapest Genugtuung für diese Verletzung des internationalen Rechts.

Drückeberger Goebbels

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels sollte am letzten Montag vor dem bayerischen Amtsgericht Dogenfurt als Zeuge erscheinen. Da er wieder einmal nicht kam, verurteilte ihn das Gericht zu einer Ordnungsstrafe von 50 Mark, zur

Tragung der durch das Ausbleiben entstandenen ziemlich erheblichen Kosten und zur zwangsweisen Fortführung zum neuen Verhandlungstermin am 24. August.

Glossen

Der neue Tiroler Aufstand

Die Tiroler haben schon einmal einen Aufstand gegen die Bayern gemacht! Wir schreiben zwar heute nicht mehr 1809, aber den neuen Tiroler Aufstand gegen die Bayern haben wir. Es ist die Rebellion der Innsbrucker Nationalsozialisten gegen die Leitung der Hitlerbewegung in Bayern. Es ist eine echte Rebellion. Ihr Ausgangspunkt ist die Preisgabe Südtirols durch Adolf Hitler. Herr Hitler hat vor kurzem wieder einmal seine Ergebenheit gegenüber dem italienischen Faschismus mit dem feierlichen Versich auf Südtirol bekräftigt. Er hat damit die faschistische Presse befähigt, aber gleichzeitig die Empörung der Innsbrucker Nationalsozialisten hervorgerufen.

Der Gau Tirol der Partei des Herrn Hitler hat nur wenige wirklich tirolische Mitglieder. Das andere sind meist Bayern oder dunkle Gestalten aus Norddeutschland, die es aus irgendwelchen Gründen vorgezogen haben, ihren Wohnsitz nach Tirol zu verlegen. Die ausgemauerten Landstüchler Hitlers bedenken selbstverständlich den Verrat an Südtirol. Aber unter den einheimischen Mitgliedern reißt sich die Empörung. Ihre Haltung wird immer unfreundlicher, sie soll bereits sich zu offener Feindschaft gesteigert haben.

Um die Rebellion zu befruchten wurde eine Rechtfertigungsversammlung in großen Städtchen Innsbruck veranstaltet. Die Gauleiter von Wien und von Innsbruck wurden aufgeboten, um den auflösenden Tirolern zu befehlen. Die Gauleiter hatten den Auftrag, die Haltung Hitlers zu deuten. Die Versammlung verlannte förmlich ein Bekenntnis zu Südtirol. In dieser Situation sogen es die beiden Gauleiter Hitlers vor, sich wieder für Südtirol noch für Hitler zu erklären. Sie errieten sich in schwammigen Redensarten, die die nationalsozialistische Organisation in Tirol wieder zusammenreißen sollte, der Tiroler Aufstand der Nationalsozialisten offener als je zuvor.

Die Vertreibung aus dem Paradies

Herr Mutzschmann, Textilfabrikant in Klauen, ist der sächliche Gauleiter der Hitlerpartei. Hans Schemm aus Bayreuth ist der Vorsitzende des Nationalsozialistischen Lehrerbundes. Beide zeichnen sich aus durch die Größe ihres Mauls und durch die Schimpfregister, die sie gegen die Republikaner anwenden. Manchmal aber geben die Schimpfkanonaden nach hinten los.

Mutzschmann und Schemm sind einander innig befreundet. Schemm hat sich über die Garnschwebungen Mutzschmanns während des Krieges ausgelassen, Mutzschmann hat sich revanchiert, indem er den Nationalsozialistischen Lehrerbund als eine Bande organisierter Mühsalgeber bezeichnete.

Darauf berief Schemm eine Gantagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes ins Braune Haus nach Klauen ein. Das Klauener Naziparadies gehört jedoch Mutzschmann, der einen Teil seiner riesigen Villa an die Hitlerpartei vermietet hat. Als die Lehrer erschienen, sog Mutzschmann die Klauener Schutzstaffel in seine Villa. In die Lehrerkonferenz schickte er ein paar Kommandos aus seiner Schutzstaffel. Die Lehrer verlangten, daß die Kommandos ihre Konferenzen verlassen. Darauf erließen Herr Mutzschmann höchstpersönlich. Nun forderten die Lehrer, daß er sich entschuldigen und sein Wort von der Bande organisierter Mühsalgeber zurücknehmen solle. Herr Mutzschmann antwortete: „Verlaßt sofort das Haus, oder ich lasse Euch hinauswerfen“. Es öffnete sich eine Tür und die uniformierte Schutzstaffel erschien, die Schulfertigkeiten in der Hand.

Herr Schemm aber ergriff der Tapferkeit besseren Teil. Mit den klassischen Worten „Nuu aber raus“ gab er das Signal zur Flucht. So wurden die nationalsozialistischen Lehrer durch Herrn Mutzschmann aus dem Klauener Naziparadies hinausgetrieben. Zwar nicht mit dem Flammenschwert, aber mit dem Schulfertienent

Freistaat Baden

Versammlungsverbot

Konstanz, 13. Aug. Das Bezirksamt Konstanz verbietet durch öffentliche Bekanntmachung alle Versammlungen der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Nationalsozialisten in geschlossenen Räumen mit Wirkung vom 10. d. Mts. ab bis einschließlich 1. September d. J. wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Das Verbot gilt für den ganzen Bezirk Konstanz.

Beranlassung zu diesem Verbot gab die Schlägerei in Wollmatingen, bei dem das Ergebnis der „einstimmigen“ Auseinandersetzung beider Parteien war: 28 zerhackte Stühle, 2 demolierte Tische, fast sämtliche Fenster Scheiben des Saales (ein Wagen voll Glascherben), eiförmige Lampen und Bilder, sowie eine Anzahl unbeschädigter Tische.

Aus der Nazi-Hochburg Bretten

Schreibt man uns: Es ist nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß in der Reichsstadt sich die politische Reaktion so breit macht, wie selten in einer badischen Stadt. Das war eigentlich seit Jahren so; wir dürfen nur an den Stahlhelmüberfall auf wehrlose Brettenner Einwohner im Sommer vorigen Jahres erinnern.

Kann man sich aber in neuester Zeit die Zusammenstöße zwischen den Nazis und Stahlhelmlisten einerseits und den Sozialdemokraten und Reichsbannerangehörigen andererseits, so daß unsere Parteigenossen genötigt waren, am vorigen Samstag, 8. August, eine besondere Abwehrorganisation zu gründen. Man beschloß die Bildung einer Schutzabteilung innerhalb des Reichsbanners; sie ist bereits 100 Mann stark. Aus den umliegenden Orten von Bretten dürften ebenfalls noch 100 Mann dazukommen, so daß zunächst mit einer Abwehrgarde von 200 Mann aufgemarteter werden kann, falls der persönliche Übermut der Rechtsleute sich steigert. (Man darf nur auf die Vorformnisse vom Samstag, 2. August, wo es zwischen Nationalsozialisten und einigen von unseren Leuten zu ziemlich heftigen Auseinandersetzungen kam, sich berufen.) Das handliche Treiben der Nazis haben wir jetzt satt. — Von der Treue, mit welcher hier vorgegangen wird, zeigt ein Appell aus Bretten, welcher sich in der Donnerstagsnummer des nationalsozialistischen Blattes befindet. Da heißt es:

Werft den Salto-Volksfreund raus,
Schafft den Führer in das Haus!

Neueste Tatenbeweise wird also mit schäufstschäuflicher Politik getrieben. Wir haben ja hier an sich ein rechtsstehendes Organ, das Süddeutsche Volksblatt, dem Blecher der deutschnationalen Badischen Zeitung, welches als Sprachrohr des bekannten Abgeordneten Schmitt-Bretten gilt. Dies ist den Nazis nicht radikal genug, deswegen soll der Führer mehr nach hier verpflanzt werden. Wir glauben nicht, daß das gelingen wird. Wer bestimmt vermag der Führer unserem Volksfreund keinen Eintrag zu tun.

Der neuernannte Landrat Dr. Zerfäße wird gut tun, sich über die politische Situation an Orte zu informieren, da bei manchen Behörden eine gewisse Sympathie für die Rechtsleute und ihre Propagandierungen vorhanden zu sein scheint.

Die Beamten zum Bad. Notgesetz und Spargutachten

Der Gesamtvorstand des Bundes der gebobenen mittleren Beamten Badens tagte dieser Tage in Karlsruhe. Aus dem ganzen Lande waren die Vertreter zahlreich erschienen. Auch drei Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Württ. mittleren Beamtenverbände nahmen an der Sitzung teil.

Zum Notgesetz wurde eine Entschließung gefaßt, in der gegen die Sonderabkürzung in Baden protestiert, deren Rückgängigmachung und die Wiederherstellung der Versorgungsordnung für die außerplanmäßigen Beamten gefordert wird, da es nicht zu recht fertigen sei, die Landesbeamten schlechter zu besolden als vergleichbare Reichsbeamte.

Zum Spargutachten wurde festgestellt, daß daselbe in bezug auf die Umänderung der Verwaltungsorganisation brauchbare Vorschläge enthält, deren Verwirklichung wurde aber bei der gegenwärtigen Einstellung der maßgebenden politischen Parteien in Zweifel gezogen. Besonders wurde gerügt, daß das Spargutachten einen schematischen Abbau von Beamtenstellen, hauptsächlich des gebobenen mittleren Dienstes, vorschlägt. Die Vergleichstellung mit Württemberg wurde in einigen Fällen als anfechtbar bezeichnet. Die Stellungnahme der mittleren Beamten zu dem Spargutachten wird in einer Denkschrift erfolgen, die alsbald der Regierung und dem Landtag zugehen wird.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:
Freitag, 14. August:
Baden-Baden: Abends 8 Uhr in der Brauerei Bayer Mitalieder-versammlung, Reichstagsabg. Gen. Schöpflin spricht über „Die Notverordnungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und politischen Lage“.

Samstag, 15. August:
Rastatt: Abends 8 Uhr im „Hirsch“ Versammlung von Mitaliedern und Genossen mit Vortrag von Landtagsabg. Gen. Wetmann über „Die Lehren des Volkswirtschafts in Preußen“.

Sonntag, 16. August:
Dittmann, A. Rastatt: Mittags 3 Uhr im Garten der Restauration „Zum Strauß“ Feiern des 25jährigen Bestehens des Ortsvereins mit Vortrag der Jubilar. Redner: Landtagsabg. Gen. Reindorf (Wambheim).

Leutesheim, A. Rehl: Abends 8 Uhr in der „Krone“ Mitalieder-versammlung mit Vortrag von Gen. Frink's.

Caanstein: Mittags 3 Uhr im „Bad. Hof“ öffentlichen Versammlung. Landtagsabg. Gen. Kura spricht. Thema: „Die politische Situation nach dem Volkswirtschafts“.

Sorgt alleorts für gute Vorbereitung dieser Veranstaltungen und für Massenbesuch der öffentlichen Versammlungen.
Das Parteisekretariat.

Forchheim. Eine öffentliche Versammlung mit Vortrag des Reichstagsabgeordneten Gen. Schöpflin über das Thema „Die Notverordnung im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und politischen Lage“ fand am vergangenen Samstag im Volkshaus statt. Nach der Begrüßung durch den Ortsvereinsvorsitzenden, Gen. Grüninger, der in Anbetracht der zur Zeit sehr verworrenen Verhältnisse auf die Wichtigkeit einer aufläuternden Versammlung hinwies, erklärte Gen. Schöpflin das Wort. Als langjähriges Mitglied des Reichstags und somit als sehr guter Kenner der Dinge, die in all den vergangenen Jahren nicht nur zu der Verzerrung des deutschen Volkes, sondern auch zu der ungeheuren Weltwirtschaftskrise geführt haben, verstand es der Redner, in klarer und sehr gut verständlicher Weise alle Annwürfe, die von gewisser Seite nur zu

Schutz vor Eisenbahnattentaten

Der Streif- und fahndungsdienst an der Arbeit — Aus dem Tagebuch der Bahnpolizei

Das ungeheuerliche Attentat auf den FD-Zug Basel-Berlin hat die Frage laut werden lassen, ob und in welchem Umfang Maßnahmen getroffen sind, die uns vor dergleichen Verbrechen schützen können. Gibt es neben dem allgemeinen polizeilichen Schutz noch einen besonderen für den Eisenbahnverkehr — gibt es Sicherungen, die auf dem umfangreichen deutschen Schienennetz Menschen und Güter vor kriminellen Anschlägen bewahren? Wir haben ja eine Zulpolizei — und für den Kraftwagenverkehr — eine Verkehrs- und eine Bahnpolizei ist also nicht weniger berechtigt. Sie besteht tatsächlich, wenn auch die Öffentlichkeit kaum etwas von ihr weiß. Keine staatliche Einrichtung! Sondern von der Reichsbahn ins Leben gerufen und ausschließlich von der Reichsbahn unterhalten und vermalet.

Jeder Bahnbeamte ein Polizist!

Der hier geführte Sicherheitsdienst beruht auf drei verschiedenen Abteilungen mit verschiedenen Aufgaben: auf den Reichsbahnpolizei-Beamten, dem „Fahndungs- und Streifendienst“ und schließlich dem freiwilligen „Bahnwächter“. Allein für die beiden letztgenannten werden jährlich über acht Millionen aufgewandt. Vom Streifendienst wird in manchem Monat Diebesgut im Werte von fünfzigtausend Mark zurückgewonnen — ganz abgesehen von beträchtlichen anderen Leistungen.

Zunächst einmal gelten alle im Betrieb verwendeten Beamten: also das Personal der Bahnhöfe, Strecken und Züge, ausgleich als Bahnpolizeibeamte. Sie sind befugt, in ihrem Amtsbereich jeden vorläufig festzunehmen, der bei einer strafbaren Handlung betroffen oder unmittelbar danach verfolgt wird. Zu ihnen gehören beispielsweise die Bahnkontrolleure und Stationsvorsteher, Weichensteller und Schrankenwärter, Lokomotivführer und Heizer. Ihre Berechtigung verleiht ihnen die Rechte eines öffentlichen Polizeibeamten. Den meisten Reisenden wird es bekannt sein, daß also etwa ein Bahnsteigkaffner genau so festnehmen oder verfolgen darf wie ein „richtiger“ Schupo.

2000 auf Streifendienst

Alle diese Beamten üben so aber ihre polizeiliche Tätigkeit nur „unter anderem“ aus. Sie führen ihre Lokomotive, stellen Weichen, bewachen Schranken — und verhalten oder verfolgen nur dann, wenn es sich gerade aus einer ihrer Beobachtungen ergibt. Sie sind „auch“ Polizisten, sind es aber nicht ausschließlich. Deshalb ist ein besonderer Streif- und Fahndungsdienst eingerichtet worden, der keine andere Aufgabe hat, als die kriminalistische Überwachung des Bahnverkehrs. Er bildet den eigentlichen Kern des Sicherheitsdienstes. Sein „Amtsbereich“: ein Streckennetz von 54 000 Kilometern!

Diese Strecken werden sämtlich — einschließlich auch der Neben- und Schmalspurgleise — Tag und Nacht von 2000 Streifendienst-Beamten besetzt. Die Streifer sind größtenteils mit Motorrädern ausgerüstet und werden unterstützt durch eine Hilstruppe von insgesamt 60 Polizeihunden. Etwa 100 kriminalistisch ausgebildete Fahndungsbeamte übernehmen ferner die Untersuchung in schwierigen Fällen. Nachtsendend ein wörtlich übernommener Ausweis aus den Akten dieser Bahnpolizei. Vom Altona des Streifendienstes und der hier geleisteten Arbeit gibt er ein deutlicheres Bild als jede Statistik.

Die Sprache der Akten

„Ein Betrüger wurde festgenommen, der sich in einer Kiste eingeschlossen, bei einer Güterabfertigung hatte aufhängen lassen. Unterwegs löste er sich aus der Kiste und dem Eisenbahnwagen

heraus. Wegen der vorgetäuschten Verabreichung der Kiste forderte er eine Entschädigung von 16 620 M.“

„Es wurden zwei Täter ermittelt, die Züge beschossen, und zwei- unddreißig Schüler, die Steine nach fahrenden Zügen geworfen hatten.“

„In einem Bahnhof wurde ein vom Sturmwind in Bewegung geleiteter Güterwagen zum Stillstand gebracht, wodurch ein Zusammenstoß mit einem einfahrenden Güterzug vermieden wurde. Außerdem wurden sechs Taschendiebe auf Bahngelände festgenommen, dreißigwanzig Taschenbrüche festgestellt, sieben Brände gelöscht, fünf Falschgeldausgeber der Polizei gemeldet und in einundachtzig Fällen erste Hilfe geleistet.“

„Auf einer Eisenbahnstrecke war in letzter Zeit wiederholt Lebensdraht zerschnitten worden, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden. Dem Fahndungsdienst gelang es, in dem Wald an der Bahnstrecke aus achtlos fortgeworfenen Papierstücken Beweise gegen einen der Täter zusammenzutragen. Er wurde festgenommen, war geständig und gab auch die Namen der Mitäter an.“

Neben solchen ganz verschiedenartigen Arbeiten, die den Streifendienst zum „Wächter für alles“ machen, werden stets eine Anzahl gleichbleibender Aufgaben durchgeführt: Begleitung von Personenzügen, Sicherung von Geldtransporten, Kontrollierung der örtlichen Wächter usw.

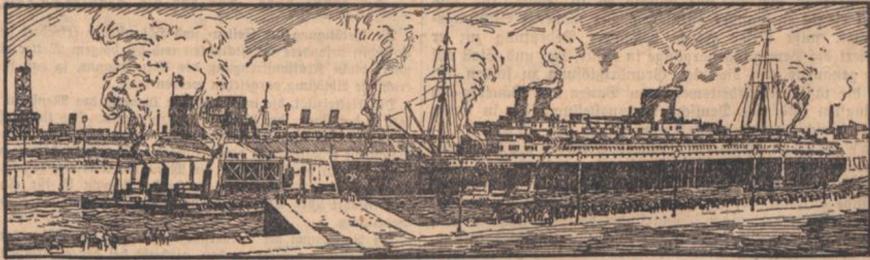
In Wahrung der Reichsverfassung . . .

Und nun zur dritten und zeitweilig wichtigsten Gruppe des Sicherheitsdienstes: zum Bahnwächter. Er beschäftigt sich nicht mit der Verfolgung von Einzeltätern. Seine Aufgabe, bei großen Ereignissen Gleise und Anlagen zu schützen und nötigenfalls wiederherzustellen, wurde schon durch seine Gründung bestimmt: er arose hervor aus den innerdeutschen Unruhen in den Jahren 1918 und 1921, als die Eisenbahnlinien als Schlagadern der Wirtschaft und als Stützpunkt der politischen Macht besonders gefährdet waren. Heute verfügt jeder Reichsbahn-Direktionsbezirk über einen Stamm zuverlässigen Bahnwächterpersonals. Beamte und Arbeiter sind es, die sich freiwillig für diesen Dienst gemeldet haben. Sämtliche Mitglieder haben eine Erklärung unterschrieben, nach der sie sich verpflichten, bei Unruhen den Schutz der Bahnanlagen in Wahrung der Reichsverfassung zu übernehmen.

Die Gruppe ist mit Revolvern und Karabinern ausgerüstet, verfügt über eine Anzahl von ständig bereitstehenden Bahnhäusern und Wiederherstellungszügen. Die Züge bestehen aus einer Panzerlokomotive und vier mit Eisenblechen geschützten Waggons. Sie sind mit allen geeigneten Hilfsmitteln der Technik versehen.

Gute Erfolge

Die im Streifendienst tätigen Beamten erhalten eine Ausbildung, die dem Unterricht der staatlichen Polizei kaum nachsteht. Vor allem werden turnerisch und sportliche Leistungen gepflegt, alle Arten der Gymnastik, des Handballspiels, dann natürlich auch der Kampf mit den üblichen Verteidigungswaffen und Übungen mit Polizeihunden. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Während das Jahr 1930 in allen deutschen Ländern ein Ansteigen der Kriminalitätskurve brachte, haben sich die Sicherheitsverhältnisse auf dem Bahnschiet erheblich verbessert. Fast täglich kann der Sicherheitsdienst geplante Bahnreisen rechtzeitig aufdecken, die Verdächtigen festnehmen und entlarven. Und an dieser vorbauenden Tätigkeit hat es nicht gekehrt, wenn ein Eisenbahnverbrechen wie das jetzt geschehene in der deutschen Eisenbahngeschichte eintraf da steht.



Inbetriebnahme der Nordschleuse in Bremerhaven
Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd benutzte am 10. August als erstes Schiff die neuerbauten Schleusenanlagen.

gern gegen die Sozialdemokratie gemacht werden, auf das entsetzliche denke zurückzuweisen. Der zielbewusste, denkende Mensch, der mit klarem Blick und dem erforderlichen Ernst die politischen Gegebenheiten verfolgt, weiß, daß die Anschläge gegen die Sozialdemokratie nichts anderes als eine Phantastik der Menschheit sind, die sich nur ein Monomane zu eigen macht. Ausgehend von der verhängnisvollen Septemberwahl des vergangenen Jahres, kam Gen. Schöpflin auf die Tolerierung der Regierung Berlin, sowie auf die mit Hilfe des Artikels 48 erlassenen Notverordnungen zu sprechen. Die Reichstagswahl hat nicht nur den Extremen von rechts und links einen sehr großen Stimmengewinn gebracht, sondern, was besonders beachtet werden muß, einen arbeitsunfähigen Reichstag geschaffen, wodurch das Regieren mit dem Diktaturparagrafen im Interesse des Staatswohls zur dringenden Notwendigkeit wurde. Ein Aufheben der Notverordnungen ist unmöglich, solange der Reichstag nicht arbeitsfähig ist. Dies sei dem deutschen Volke bei künftigen Entscheidungen als Leitstern ins Gedächtnis gerufen, denn nur eine mächtige Sozialdemokratie und mit ihr eine Wirtschaftspolitik, die eine internationale Regelung erstrebt, wird in der Lage sein, die wirtschaftlichen und kulturellen Belange des deutschen Volkes auf eine gesunde Basis zu bringen. Der Vortrag des Genossen Schöpflin fand bei den Anwesenden sehr beifällige Aufnahme. Das der Vortrag allgemein Verständnis beganete, kam in der Diskussion sehr deutlich zum Ausdruck. Eine Anfrage bezüglich der umgekehrten Anwendung der Notverordnung wurde von Gen. Schöpflin dahingehend beantwortet, daß dies erst nach der

Schaffung der gesetzlichen Unterlagen möglich ist. Nach der Darstellung des Referenten für die große Aufmerksamkeit, sowie die vorzügliche Disziplin, die in der Versammlung vorherrschte, konnte der Vorsitzende mit der Ermahnung an die Anwesenden, das Gedächtnis jederzeit zur Stärkung der Partei, und im Kampf für das Volkswohl zu verwenden, die interessante Versammlung schließen. —

Gewerkschaftliches

Solidarität frankfurter Straßenbahner

Frankfurt a. M., 14. Aug. (Friedensdienst). Die frankfurter Straßenbahner haben sich bei der Direktion für eine Arbeitszeitverkürzung eingesetzt, um auf diese Weise Entlassungen zu verhindern. Die Direktion hatte 480 Straßenbahner am 10. August gekündigt. Die Entlassung sollte bereits am 24. August erfolgen.

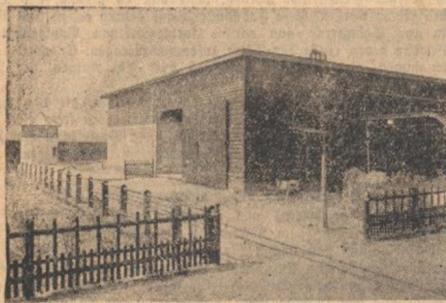
Die Haltung der Straßenbahner wird auch in der bürgerlichen Presse rühmend hervorgehoben. Wir haben hier ein neues Beispiel von der Selbstdisziplin und Solidarität freigewerkschaftlich organisierter Arbeiter. Die Nationalsozialisten wie die Kommunisten hatten den Versuch gemacht, die erangenen Kündigungen agitatorisch auszunutzen. Hilfe für die von der Entlassung Betroffenen war ihnen weniger wichtig.

Chefredakteur: Georg Schöpflin, Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Hermann Winter; für den Anzeigenteil: Gustav Räder. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe, E. G., Mainz. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Versuch dafür zurück.

Aus dem Reich der Technik

Ländlicher Siedlungsbau

Im Jahre 1930 sind in Preußen nicht weniger als 7000 Neusiedlerstellen geschaffen worden, das heißt, es entstanden in jeder Woche drei, in jedem Monat dreizehn neue Dörfer! Für 1931 ist die Erstellung von rund 10 000 neuen Siedlungen geplant. Im ganzen sind von 1919 bis heute in Preußen 34 000 Neusiedlungen mit insgesamt 360 000 Hektar Land entstanden. Diese rapide Entwicklung, die durch Umfang



60-Morgen-Stelle; Wohnung, Stall und Scheune in einem nahezu quadratischen Baukörper vereinigt.

und Dauer der industriellen Arbeitslosigkeit wahrscheinlich noch beschleunigt werden wird, lenkt den Blick heute mehr als je auf den Bauernhof als die Produktionsstätte des Siedlers. Gerade die Betrachtung der landwirtschaftlichen Siedlung als eine Erzeugungsstätte für wirtschaftliche Güter wie jede andere auch ist hier von besonderer Bedeutung geworden: sie hat eine Wandlung in der Gesamtlage des Bauernhauses mit sich gebracht, die sich vom Grundriß angefangen, bis auf den letzten Dachziegel erstreckt.

Worin besteht das Hauptkennzeichen dieser Entwicklung? Von der industriellen Gütererzeugung her kennen wir den Begriff der „rationalen“ Arbeitsweise. Wir verstehen darunter nicht nur die zweckmäßigste Ausführungsform der Arbeit selbst, sondern auch die Fernhaltung aller störenden Nebenstände, wie etwa längerer, zeitraubender Wege zwischen den einzelnen Arbeitsvorgängen oder einzu-schiebender Zwischenrichtungen, die den Arbeitsfluß stören. Dieser Begriff hat auch in den ländlichen Siedlungsbau Einzug gehalten. Die Durchbildung der ländlichen Siedlung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist zum Angelpunkt geworden, um den sich die Planung dreht.

Wenn man berücksichtigt, daß im bäuerlichen Betrieb nur etwa 37 Proz. der Arbeiten Feldarbeiten sind, und daß 63 Proz. in Hof, Stall und Haushalt ausgeführt werden, erkennt man sogleich, wie wichtig es ist, Haus, Hof und Stall richtig zueinander anzulegen. Der moderne Siedlungsarchitekt mißt dieser Frage besondere Bedeutung zu; er studiert die Bewegungsvorgänge in Haus, Hof und Stall auf das genaueste, um diejenige Grundrißlösung zu finden, bei der die täglichen Arbeitswege von Bauer und Bäuerin am geringsten sind. Die Deutsche Bauausstellung, die in ihrem umfangreichsten und bemerkenswertesten Teil „Der ländliche Siedlungsbau“ (Leiter: Architekt W. V. Bruno Ahrends) die neue Entwicklung des Bauernhauses an zahlreichen vollständig eingerichteten Bauten auf dem Freigelände aufzeigt, bringt ausgezeichnete Beispiele für die Erfolge dieser Bestrebungen. Man findet da unter anderem eine 60-Morgen-Stelle, bei der allein durch zweckmäßige Grund-



60-Morgen-Stelle; Wohnung, Stall und Scheune in einem Baukörper vereinigt, Scheune quer vorgelegt.

rißgestaltung dem Bauer und der Bäuerin gegenüber der bisherigen Grundrißgestaltung jährlich ein Weg von 130 Kilometer erspart wird!

Aber noch von einer anderen Seite her bahnt sich eine Wandlung an: der Umstand, daß der Gebäudewert einen erheblichen Teil des gesamten in der Siedlung investierten Kapitals ausmacht — er beträgt bei einer Gärtnereiste 93 Proz., bei einer Landarbeiterstelle 87 Proz. und bei einer Bauernstelle 38 Proz. vom Gesamtwert — zwingt dazu, auch für die Konstruktion die günstigste Lösung zu finden. Dabei treten neue Baustoffe stark in den Vordergrund und Skelettbauten gewinnen an Bedeutung.

Der gute alte Ziegel wird abgelöst vom Hohlziegel, ja Preßstroh, Pappplatten und Seegrasmatten treten als Ausfachstoffe bei Skelettbauten vielfach an seine Stelle. Ebenso ist für Dach-, Fußboden- und Deckenkonstruktionen eine Reihe neuartiger Baustoffe entstanden, aus der im Einzelfall das hinsichtlich technischer Eigenschaften, Lebensdauer und Preis günstigste Material auszuwählen ist.

Ein paar Beispiele mögen das Gesagte erläutern. Abb. 1 zeigt eine 60-Morgen-Stelle, bei der Wohnung, Scheune und Stall in ein und demselben Baukörper vereinigt sind. Sie besitzt nahezu quadratischen Grundriß (geringste Abkühlflächen). Gegen Norden ist die Scheune vor die Wohnräume und den Stall vorgelegt (Windschutz). Die zwischen Wohnteil und Stall liegende Futterküche bildet den Mittelpunkt des ganzen. Alle vier Viehgattungen sind in ein und demselben Stall vereinigt. Das flache Dach gibt die Möglichkeit, im Obergeschloß noch zwei Wohnräume auszubauen. — In Abb. 2 ist eine andere Lösung des gleichen Raumprogramms wiedergegeben. Auch hier sind Wohnung, Scheune und Stall in einem Baukörper vereinigt, aber die Scheune ist quer vorgelegt. Im Stall ist die Trennung der Viehgattungen bis ins kleinste durchgeführt und die Einzelställe sind so gelegt, daß man zu den Tieren, die die meiste Ruhe brauchen, den Rücken zulehrt. Der Pferdestall liegt dicht an der Futterterrasse, wo die Tiere an- und abgeschirrt werden. Im Schweinestall ist das Zucht- und Mastvieh getrennt. Die Kosten für die beiden vorerwähnten Bauernhöfe liegen bei 13 000 bis 15 000 Mt. — Von besonderem Interesse ist das Beispiel einer sogenannten bäuerlichen Ausbaustelle, wie sie in weiten Gebieten des Ostens Bedeutung erlangen dürfte. Ihr Grundgedanke ist: möglichst geringe Anfangskosten und leichte



Bäuerliche Ausbaustelle für 30 Morgen Land. Einfachste und billigste Ausführung mit Erweiterungsfähigkeit.

Zeppelin steuert elektrisch

Die Betätigung der Seiten- und Höhensteuer erfordert bei einem Luftschiff besondere Geschicklichkeit und bei böigem Wetter eine nicht unerhebliche Kraftanstrengung des Steuermanns, so daß für diesen reichliche Abkühlung vorgesehen werden muß.

Die Elektrizität, die immer bereit Dienerin des Menschen, ist auch hier in der Lage, ihm die Arbeit abzunehmen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat für Seiten- und Höhensteuer elektrische Steuerer-maschinen erhalten, mit deren Hilfe die Steuerung derart erleichtert wird, daß für die Arbeitsfahrt ein Mann der Abkühlung erspart werden konnte. Das hierdurch frei werdende Gewicht ist für eine Langstreckenfahrt über Gegenden ohne Stützpunkte von außerordentlicher Bedeutung.

Die Betätigung der Steuerflächen, die von der Führergondel aus durch Seilzüge bewegt werden, geschieht bei der elektrischen Steuer-maschine nach dem System der Siemens-Schuldrerwerke ohne jede Kraftanstrengung, lediglich durch zwei Druckknöpfe, durch welche ein kleiner Elektromotor ein- und ausgeschaltet wird, der über ein Schneckenvorlege die Seiltrummeln antreibt.

Durch die Einfachheit der elektrischen Steuerung, die statt komplizierter Schaltapparate lediglich einfache Druckknopfschalter verwendet, durch sorgfältige Berechnung der Motoren und weitgehende Verwendung hochwertiger Leichtmetalle ist es gelungen, das Gewicht der elektrischen Steuermaschinen so niedrig zu halten, daß es gegenüber der Ersparnis durch Wegfall eines Bedienungsmannes mit Proviant, Ausrüstung, Unterkunft und allem Zubehör keine Rolle spielt.

Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Korrosion und des Korrosionsschutzes

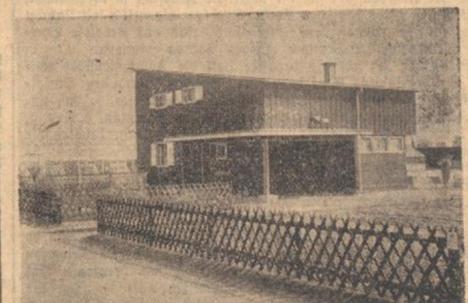
Um die Fragen der Korrosion und des Korrosionsschutzes in einer umfassenden, ihrer Bedeutung entsprechenden Weise zu behandeln, haben der Verein deutscher Ingenieure, der Verein deutscher Eisenhüttenleute, der Verein Deutscher Chemiker und die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde die Durchführung einer Gemeinschaftsarbeit beschlossen.

Ohne Schaffung eines neuen Verbandes oder Vereines soll diese Gemeinschaftsarbeit in denkbar loser, aber das Ziel sicherer Form durchgeführt werden. Eine geldliche Belastung der interessierten Kreise soll grundsätzlich vermieden werden. Das Hauptziel besteht in der Veranstaltung gemeinsamer Tagungen, die jährlich etwa ein- oder zweimal abgehalten werden sollen. Diese Tagungen sollen dazu beitragen, Fühlungnahme und Erfahrungsaustausch auf diesem Gebiete zwischen den Vereinen und ihren Mitarbeitern zu sichern.

Eine erste Tagung ist für den Herbst d. J. in Berlin geplant. Körperchaften und Fachgenossen, die sich mit Korrosionsfragen befassen, sind als Mitarbeiter sehr willkommen. Sie sollen, ebenfalls

Erweiterungsfähigkeit. Das in Abb. 3 wiedergegebene, für 30 Morgen Land gedachte Gebäude enthält einen Schlafraum, einen Wohnraum mit Kochnische und die Stallungen für Schweine, Rüge und Jungvieh. Die Scheune wird anfänglich als Miete, später als Feldscheune ausgeführt. Der Erweiterungsfähigkeit ist durch entsprechende Grundrißgestaltung Rechnung getragen. Die Gesamtkosten liegen unter 10 000 Mark.

Ein konstruktiv besonders interessantes Gebäude ist die in Abb. 4 wiedergegebene Blumengärtnereiste, die zwei Probleme löst: einmal ist der Raumbedarf eines



Blumengärtnereiste. In drei Tagen errichtetes Holzhaus (Holzskelettbau mit Holzverschalung und Wärmeisolierung durch Seegrasmatten).

Gärtners in einem zweigeschossigen Haus mit den geringsten Kosten befriedigt, und zweitens ist das Haus ganz als Holzhaus ausgeführt und erbringt den Nachweis der wärmetechnischen Gleichwertigkeit mit dem Massivbau. Das in drei Tagen errichtete Haus ist eine Holzskelettkonstruktion mit einer äußeren Holzverkleidung, auf die nach innen zu eine Pappelage und das mit Seegrasmatten belegte Fachwerk folgt; über die Matten ist der Ruyträger gelegt. Derartige Konstruktionen haben den Vorteil, in der Werkstätte weitgehend vorbereitet und selbst im strengsten Winter in wenigen Tagen fix und fertig hingestellt werden zu können.

Den Abschluß unseres kurzen Rundganges durch die neuzeitliche ländliche Siedlung möge ein Blick in den Kuhstall eines Weidewirtschaftsgehöftes bilden. Wir finden da allerlei Besonderheiten: als wichtigstes Mittel zur Sauberhaltung des Viehs und damit zur Qualitätsverbesserung der Milch herrscht der Kurzstall vor. Die Kühe sind in besonderen Halsringen festgelegt; sie saufen aus Selbsttränken; durch sogenannte Kalentränken führt man ihnen Luft unmittelbar von außen zu und man lüftet den Stall durch an der Decke entlanggeführte Luftzufuhrkanäle und Entlüftungsöffnungen für Sommer- und Winterentlüftung.

ohne organisatorische und geldliche Bindung zu der Veranstaltung der Tagungen und zur laufenden Mitarbeit herangezogen werden. Die Federführung der Gemeinschaftsarbeit soll wechseln. Sie liegt zur Zeit beim Verein deutscher Eisenhüttenleute (Düsseldorf, Postfach 664), der auf Wunsch weitere Auskunft erteilt.

Materialprüfung

In Zürich findet vom 6. bis 12. September dieses Jahres ein Kongreß der Materialprüfer aller technisch wichtigen Länder statt, der vom Neuen Internationalen Verband für Materialprüfungen einberufen ist. Es werden Fragen aus allen Stoffgebieten behandelt. Umfangreiche Vorbereitungen sind bereits ergebnislos; über diese und nähere Einzelheiten gibt die deutsche Zentralstelle (Deutscher Verband Materialprüfung, Berlin NW 7, Ingenieurhaus) jedem Interessenten bereitwillig Auskunft.

Rundfunkstörungen

Die dänische Regierung hat den Versuch gemacht, auf gefahrdrohender Grundlage zwischen den Interessen der Rundfunkhörer und der Starkstromverbraucher einen Ausgleich zu erzielen. Das Gesetz wird von vier Grundgedanken beherrscht:

1. Gehört wird der Orts- oder Bezirkssempfang, unter besonderen Umständen auch der Empfang des dänischen Hauptsenders; Störungen des Fernempfangs geben keinen Rechtsanspruch auf Schutz.
2. Eingeleitete Schwingungen bei Regenschlussgeräten, das heißt solche, die beim Gebrauch eines Batteriegeräts nicht auftreten würden, lassen sich am Regenschlussgerät beseitigen; hier gibt es also keine Ansprüche gegen andere.
3. Voraussetzung für alle Schutzansprüche ist der Nachweis, daß durch Maßnahmen an der Empfangsanlage den Störungen nicht begegnet werden kann; erst wenn dieser Beweis erbracht ist, muß der Besitzer der störenden Anlage Schutzvorrichtungen anbringen.
4. Die Kosten für Entlüftungsvorrichtungen an Starkstromanlagen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in Gebrauch genommen worden sind, hat der Rundfunkhörer zu tragen; bei Anlagen, die nachher in Benutzung genommen sind, dagegen derjenige, der sie betreibt.

Malariabekämpfung

In letzter Zeit sind erfolgreiche Versuche zur Bekämpfung einer der gefährlichsten Volksleiden, der Malaria, durchgeführt worden. Der medizinischen Zeitschrift „The Lancet“ entnehmen wir darüber folgendes: „An 34 malarieinfizierten Leuten wurde die Wirkung von sieben Präparaten geprüft. Alle Mittel mit Ausnahme des deutschen Injektionspräparates Plasmodin, das sich auch in der Behandlung bereits erkrankter Menschen schon seit Jahren sehr gut bewährt hat, verfielen. Plasmodin aber verhinderte in allen Fällen erfolgreich die Fieberanfälle und das Auftreten der Malariaorganismen im Blut. Die Versuche werden sogleich auf breiterer Basis wiederholt. Die Wichtigkeit dieser Entdeckung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ein sicherer Schutz vor Malaria würde Tausenden das Leben retten und unerträglich Leiden erlösen.“

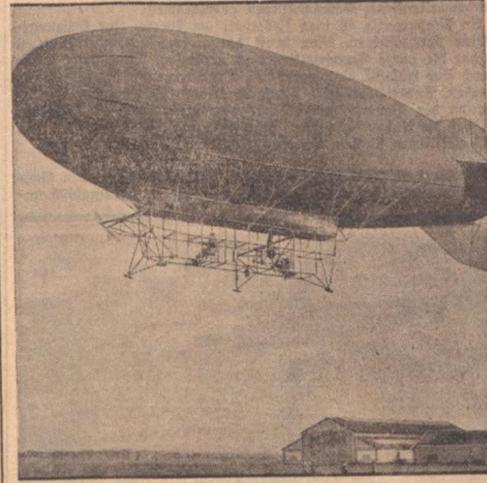
Zwischen Nil und Tigris

Im Vorderen Orient erfüllt der Nationalismus die gleiche und wirtschaftliche Funktion, die er in Europa vor hundert Jahren erfüllt hat. Hans Kohn.

Seit 1914 sind wir so in unser eigenes Schicksal verstrickt, so unserem eigenen Anteil benommen, daß wir nur selten einen Augenblick darüber haben, was draußen in der Welt vorgeht. Von Staat zu Staat, von Transjordanien, Hedschas haben wir kaum den Atem zu schöpfen, und von dem weltweiten Prozeß, den Hans Kohn in seinem letzten erschienenen Buch „Nationalismus und Imperialismus im Vorderen Orient“ (Sociale Verlag, Frankfurt a. M.) aufrollt, ist wenig mehr als ein flüchtiger Hauch zu uns gedrungen. Aber, Hand aufs Herz, auch 1914 brannten uns die Probleme dieser Völker nicht auf den Nerven; sie fielen unter den Sammelbegriff der Untertanen des Osmanen in Konstantinopel, und der war, ob es sich auch um einen unerschrockenen Armenierschlächter wie Abdül Hamid handelte, der treuer Bundesgenosse Wilhelms II. der Welt ging uns nichts an. Und was sollten wir jetzt von den sozialen, kulturellen, nationalen Verschiebungen zwischen Nil und Tigris groß wissen, der Durchschnittsbildung des Jahres 1931 selbst von dem Kaiserreich Frankreich ein mildes Zerknirsch im seitigen Busen trägt. Das Buch Kohns füllt deshalb sozusagen einen weißen Fleck auf der Karte aus. Nicht nur stehen bei diesem gründlichen Kenner des Vorderen Orients Sachkunde, Urteilsvermögen und Darstellungskraft auf gleicher Höhe, sondern sein Werk füllt auch durch die auf der uns vertrauten soziologischen Gesichtsbetrachtung wirtschaftliche Wandlungen sind ihm Voraussetzung für geistige Wandlungen, er gebraucht die von Friedrich Engels geprägte Bezeichnung „Geschichtliche Nation“, die Untersuchungen „Autokratien“ über die Nationalitätenfrage haben ihm neuen Baustein geliefert, und als Motto könnte dem Ganzen das Wort Otto Bauers dienen: „Das Erwachen der geschichtlichen Nation ist eine der zahllosen Erscheinungsformen der kulturellen Entwicklung“.

Hier handelt es sich um das Erwachen der arabischen Nation, soweit sie in den Ländern zwischen Nil und Tigris, also Ägypten, Arabien, Syrien und Mesopotamien, siedelt. Vor dem Jahrhundert herrschte hier noch das unverfälschte Morgenland, bis in den Traum aus Tausendjähriger Nacht die modernen Verkehrsmitel eindrangen; der Sueskanal, die Bagdadbahn, die Hochseebahn brachten an diese Gebiete die Wirtschaftformen des Abendlandes heran. Aber erst die letzten Errungenschaften der Verkehrstechnik nach dem Weltkrieg haben wahrhaft revolutionierend gewirkt; auf den uralten Karawanenwegen sind die Wüste besungen sich Automobile in großer Zahl, und die Wege des transkontinentalen Flugsverkehrs beginnt im ägyptisch-arabischen Raum die Linie Kairo-Kadad zu werden. Mit dem Eindringen der kapitalistischen Produktionsweise in diese zurückgebliebenen Gauen entfaltet sich ein heimisches Bürgertum, das sich rasch seiner Aufgabe bewußt wird und genau wie vor hundert Jahren in Europa durch seine Arbeit, die Bildungsschicht, die Lösung des Nationalismus und der Demokratie gegen die alte Zeit vertritt. Ohne daß die Kraft diese große Welt die Jahrhunderte währende religiöse Bindung, einer neuen, einer nationalen Bindung Spielraum zu lassen. Ein junges arabisches Nationalbewußtsein ist zwischen Nil und Tigris im Werden, am härtesten in den Gebieten, die wie Ägypten von Geldwirtschaft und Industrialisierung am meisten erfaßt sind, am schwächsten in Teilen wie Hedschas und Mesopotamien, die noch dem schwelenden Romantismus der Wüste sehr nahe stehen. Das nationale Kompliment ist überall durch ein solches Problem, das im allgemeinen aus dem Land Hunger der Arbeitslosen oder bodenarmen Bauernmasse entspringt und in den vorgeschrittensten Gebieten auch schon als Arbeiterfrage auftritt. Über nationaler und sozialer Freiheitsdrang erscheinen als zwei Seiten und derselben Bewegung; arabische Bauern und Arbeiter geben dem Kampf der Intelligenz erst die rechte Stütze. Dieser Kampf richtet sich nicht nur gegen die einheimische Oberschicht, sondern mehr noch gegen den europäischen Imperialismus, der beim Zerfall des osmanischen Reichs am Ausgang des Weltkriegs hier festen Fuß gefaßt hat. Während Ägypten 1922 die Erklärung seiner Unabhängigkeit erlangte, um gleichwohl unter britischem Einfluß zu bleiben, schufen die Gebiete Europas Palästina, Irak, Transjordanien, Hedschas, Armenien als enalliche Völkerstaaten und Frankreich feste Fuß in seinem Mandatsgebiet Syrien wie in einer Kolonie fest. Aber London wie Paris hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht. In den letzten zehn Jahren warf das arabische Nationalgefühl umgewandelt Massen; eine Revolution im Irak mußten die Engländer durch Fliegerbomben „herbeiholen“; der Zustand in Syrien kostete den Franzosen beträchtliche Opfer an Gut und Blut; die religiös fanatischen Wababiten trugen ihre armenische Schwärme ohne Rücksicht auf Wünsche und Bedürfnisse europäischer Konsumenten bis nach Mekka und ans Rote Meer. Dank dieser Bewegung, aber auch dank der einschüchternden Politik der Londoner Arbeiterregierung steht heute der Vorderer Orient ganz anders aus, als es sich 1918/19 die Sieger im Weltkrieg beim Verteilen der Beute träumen ließen. Ägypten, Transjordanien, Irak, Syrien sind mehr oder minder unabhängige Staaten mit eigenen Ver-

fassungen und Parlamenten, und eine trotige Selbständigkeit bewahren auch die Wüstenstaaten Hedschas und Jemen. Das Irak wird sogar, ein bedeutungsvoller Schritt, im nächsten Jahr als vollständiges Mitglied in den Völkerbund aufgenommen werden. Noch sind die sozialen, kulturellen und politischen Unterschiede zwischen den einzelnen Teilen erheblich; hier noch Sippengericht, dort schon moderner Sozialismus, hier schon Arbeiterbewegung, dort noch Bestrafung des Diebes durch Handabhacken und des Einbrechers mit dem Tod! Aber das Gefühl der arabischen Einheit sieht weiter seine Kreise. Der gestaltwandelnde Prozeß, den Hans Kohn beschreibt, ist nur ein erster Anfang. König Feisal vom Irak erklärte schon 1923 dem britischen Hohen Kommissar ins Gesicht, „daß die Araber nichts Geringeres annehmen werden als die Einheit aller arabischen Länder“, zu denen, wohlverstanden, auch das französische Nordafrika zählt, und bereits im April 1927 sah Kairo eine gewaltige Kundgebung der arabischen Einheit vom Jemen zum Libanon, vom Irak bis Marokko Hermann Wendel.



Das erste Autogiro-Luftschiff der Welt
Das französische Luftschiff „Sellecote“, hat soeben über dem Flugplatz von Orléans seinen ersten Probeflug gemacht. Das Schiff vermag sich ebenso wie ein Windmühlensflugzeug festrecht in die Luft zu erheben und ist nur mit einem Motor von 40 PS. Leistung ausgerüstet.

Aus aller Welt

Für 9000 M Schmuckstücke gestohlen
Frankfurt a. M., 13. Aug. Als ein Kaufmann aus der Feuerbachstraße am Dienstag von seinem Urlaub zurückkehrte, mußte er feststellen, daß Einbrecher während seiner Abwesenheit seiner Wohnung einen Besuch abgestattet hatten. Die Tür war mittels eines Nachschlüssels geöffnet worden. Die Diebe hatten eine sachmännliche Auswahl unter dem Schmuck getroffen und unter Beliebigsten aller anderen Dinge für 9000 M Schmuckstücke mitgenommen.

Flugzeugunfall bei Göppingen
Göppingen, 13. Aug. Das Verkehrsflugzeug München-Wöhringen, das auf der Schwäbischen Alb bei Auenburg wegen Regens und Nebel eine Landung vornehmen wollte, kreiste dabei einen Baum und stürzte, als es den Boden bereits berührt hatte, einen an dieser Stelle befindlichen Steinbruch hinunter. Hierbei wurden die beiden Piloten, darunter der Flugzeugführer Kraft schwer, von den Flugzeugführer Direktor Widmer aus Starnberg bei München schwer und drei weitere Personen im Krankenhaus eingeliefert. Der Flugzeugführer hat einen Schädelbruch und Luftschunden erlitten. Direktor Widmer soll einen Beinbruch davongetragen haben.

Neuschnee im Allgäu
Kempten, 31. Aug. Die Temperaturen lagen gestern in den Höhenlagen vielfach um den Gefrierpunkt. In den Bergen ist — und das in den Hundstagen! — bis zur Waldgrenze Neuschnee gefallen.

Ein Güterzug überfährt ein Personenauto
Hersfeld (Rhön), 13. Aug. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem mit Schranken versehenen Bahnübergang kurz vor dem Bahnhof Hersfeld ein Personenauto von einem Güterzug überfahren. Von den Insassen wurde eine junge Dame sofort getötet, ein Herr wurde mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Landeskrankenhaus in Hersfeld übergeführt. Die Ursache des schweren Unfalls ist allem Anschein nach darin zu suchen, daß der Schrankenwärter die Schran-

ken zu spät geschlossen hatte. Das Auto wurde vollständig zerstört.

Auto fährt mit vier Insassen in den Hafen
Duisburg, 13. Aug. Ein schweres Autounfall ereignete sich in der vergangenen Nacht in Duisburg. An der Oberbürgermeister-Karl-Dehr-Brücke, die die Stadtteile Duisburg und Ruhrort verbindet, merden Reparaturarbeiten ausgeführt. Um den freien Verkehr nicht allzusehr zu behindern, werden diese Arbeiten bei Nacht in Anariff genommen, worauf auch in der Presse hingewiesen wurde. In der Nacht fuhr ein Auto einer Duisburger Fabrik aus, in dem sich vier Herren befanden, in der Richtung nach Duisburg. Der Führer des Wagens muß wohl die geschlossene Schranke an der Brücke nicht bemerkt haben, denn das Auto fuhr in schneller Fahrt hindurch und fuhr hinter der Schranke in den Hafen, da dieser Brückenteil während der Reparaturarbeiten hochgezogen war. Das Auto mit den Insassen verlor in den Fluten, und ehe Hilfe herangeschafft werden konnte, waren sämtliche vier Personen ertrunken. In der Morgenfrühe wurden durch Taucher Auto und Leichen geborgen.

Autounfall in Deauville — Vier Tote
Paris, 13. Aug. Nach einer Meldung aus Deauville ist gestern auf der Straße nach Kritcheil ein mit vier Personen besetztes Auto in einer Kurve verunglückt. Es stürzte einen 80 Meter hohen Abhang hinab. Sämtliche vier Insassen kamen ums Leben.

Neue Ueberschwemmungen in China
Sankau, 13. Aug. Durch weitere Hochwasserstände ist die Not in den bereits schwer heimgesuchten Gebieten noch gewachsen. Der Gelbe Fluß trat über die Ufer, und die vor kurzem wiederhergestellten Deiche barsten, was den Einsturz von 500 Häusern verursachte. Zahlreiche Personen blieben unter den Trümmern. Durch das Hochwasser des Kaiserkanals sind mehrere Eisenbahnlinien beschädigt worden. Der Reispreis auf dem Markt von Sankau ist um 40 Prozent gestiegen.

Feuer in Sankau
Sankau, 13. Aug. In dem Viertel, das vor wenigen Tagen von einer schweren Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht wurde, ist gestern abend ein verheerendes Feuer ausgebrochen. Hunderte von Personen sollen ums Leben gekommen sein.

RUNDFUNK

- Sonntag, 16. Aug.** 7 Uhr: Hamburger Sendungen. 8 Uhr: Gymnastik. 8.30 Uhr: Morgensonnen. 10.15 Uhr: Radio. Morgens. 11 Uhr: Straußkonzert. 12.30 Uhr: Kammermusik. 13.10 Uhr: Seltsame Begebenheiten aus früheren Jahrhunderten. 13.35 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Die Schwärze des Genies. 18.30 Uhr: Josef Wenter liest aus eigenen Schriften. 19.05 Uhr: Sportbericht. 19.30 Uhr: Konzert. 20.30 Uhr: Ludwig Thoma-Stunde. 21.15 Uhr: Wägenkonzert. 22.35 Uhr: Sportbericht. 22.55 Uhr: Unterhaltungsmusik.
- Montag, 17. Aug.** 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten. 16.30 Uhr: Klavierkonzerte. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Vortrag: Ein Einblick in den Schürboden ihrer Außenpolitik „L.E.N.“ 19.45 Uhr: Mühselige Märche. I. 20.45 Uhr: Ein kleiner Kettelzug. 21.15 Uhr: Scherenschnitt. 22 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.40 Uhr: Fortsetzung des Unterhaltungskonzerts. 0.30—1.30 Uhr: Nachkonzert.
- Dienstag, 18. Aug.** 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Das deutsche Volkstied in Ebenbürgen. 15.25 Uhr: Die Wägen der Posten nach gleich oder ähnlich lautenden Postorten. 15.40 Uhr: Vortrag: Kinder und Hindertoten. 16 Uhr: Nachschonung: „Zrifan und Sifide“, aus „Ratzen“. 17.30 Uhr: Schallplatten. 17.45 Uhr: Gymnastik. 19 Uhr, 13 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Kinderstunde. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Weltreise Langmusik. 18.40 Uhr: Neufeland, der Garten der Erde. 19.45 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.15 Uhr: Streichquartett. 22 Uhr: Langmusik. 22.50 Uhr: Langmusik.
- Donnerstag, 20. Aug.** 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Schallplatten. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Die religiöse Ära im Alten Testament. 19.05 Uhr: Vortrag: Lobd George. 19.45 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.15 Uhr: Märchen. 21.45 Uhr: Langmusik. 22.35 Uhr: Langmusik.
- Freitag, 21. Aug.** 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.35 Uhr: Tiere als Beispielsproben. 19 Uhr: Vortragsreihe: Ueber Ursachen der Geisteskrankheiten. 19.30 Uhr: Dichtungen aus Schwaben. 20 Uhr: Mozart-Symphonien. 21.30 Uhr: Japanischelieder. 22.15 Uhr: Sportbericht. 22.30 Uhr: Langmusik.
- Sonntag, 22. Aug.** 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr, 12.35 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Die Adolfsfrage in den Gemeinden. 19.30 Uhr: Sportbericht. 19.45 Uhr: Ketten Sie mit dem Richter. 20.30 Uhr: Die Firma geht in Urlaub. 22.50 Uhr: Langmusik.

Sport

Fußballvorschau — 3. Bezirk
Im Zeichen der Serienspiele steht der kommende Sonntag. Auf den Plätzen der erstgenannten treffen sich die Vereine Neupfoss — Hork, Pattersbach — Spielberg, Rühheim — Bruchsal, Mühlburg — Rulach, Königshaus — Göbrißen, Stein — Delsheim, Rudersberg — Rulach, Durlach — Kue, Weiler — Langenheidenbach, Wörth — Randal. — Einen Sportwettag veranstaltet die Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Töhligen. Außer leichtathletischen Wettkämpfen, haben sich die Vereine Leopoldshafen, Untergrömbach, Blantenloch, Gröbtingen, Wolfartsweiler, Südtal, Karlsruhe und Redarjulm 8. Kreis in den Dienst der Sache gestellt, so daß zu hoffen ist, daß der Fußballabteilung Töhligen durch diese großangelegte Veranstaltung neue Mitkämpfer zugeführt werden. Durmersheim empfängt auf eigenem Gelände die Mannschaften von Haagsfeld.

Wie die Grete **macht's die Käte** **und die Käte wie die Mimi**

Volkswirtschaft

Achtung, Vorsicht! Wirtschaftsplan!

Die Reichsregierung bereitet einen Wirtschaftsplan vor. Ueber die Zielrichtung dieses Planes werden auch in der Presse bereits Mitteilungen gemacht. So deutet z. B. die Königliche Zeitung an, man werde zum Ersatz der Einstellung der öffentlichen Wohnungsbaufinanzierung ein neues Arbeitsbeschaffungsprogramm aufstellen. Gedacht sei in erster Linie an Arbeitsbeschaffung durch die Reichsbahn, durch die Reichspost und an Straßenbauarbeiten. Mit dem Abbau der Hauszinssteuer gehe ein Abbau der Mieten parallel. Im übrigen sei man sich auch in der Wirtschaft heute darüber im Klaren, daß ein Teil der R hne und Geb tter ungenügend sei und daß die Auflockerung der Lohnbindungen ihre Grenzen habe. Für lebenswichtige Betriebe könne man die Säkularisation nicht verhindern, ebenso könnten aber auch nicht die fiktionalen Preisbindungen ohne weiteres beseitigt werden, weil man sonst mit dem Ausland nicht wettbewerben könnte. Man sieht aus diesen Andeutungen zur Genüge, daß bei der Aufstellung und Durchführung des Wirtschaftsplanes Lebensinteressen der Arbeiterschaft auf dem Spiel stehen. Die Gewerkschaften verlangen daher, daß die Vorbereitungen des Wirtschaftsplanes nicht in einer Dunkelkammer erfolgt und nicht nur unter Heranziehung sogenannter Wirtschaftsführer und Sachverständiger, sondern vor allem unter Beteiligung berufener wirtschaftlicher Ratgeber, in erster Linie des Reichswirtschaftsrates.

Seit geraumer Zeit blieb der Reichswirtschaftsrat bei der Er terung und Entscheidung wichtiger wirtschafts- und sozialpolitischer Fragen ausgeschaltet. Das ist umso bedauerlicher, als die Auffassung der Arbeiterschaft infolge der Vertagung des Reichstages ohnehin oft nicht mit dem erforderlichen Nachdruck vertreten werden konnte. Daß die Regierung besser arbeitet, wenn sie die Vorarbeiten für den Wirtschaftsplan mit der Arbeiterschaft in enger Verbindung hält, wird sich nach den Erfahrungen, die bei der Notverordnung gemacht wurden, wohl kaum im Ernst behaupten wollen und die in dieser Hinsicht mit der Brauns-Kommission gemachten Erfahrungen schreien ebenfalls.

Man darf daher erwarten, daß die Forderung des Reichswirtschaftsrates, bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes herangezogen zu werden, bei der Regierung auf Verständnis stützt. Die notwendigen Schritte zur Durchführung dieser Forderung sind auf die Initiative der Gewerkschaften hin und nach Stellungnahme der Hauptausch sse des RWR. bereits unternommen.

Rekordernte - neues Unheil

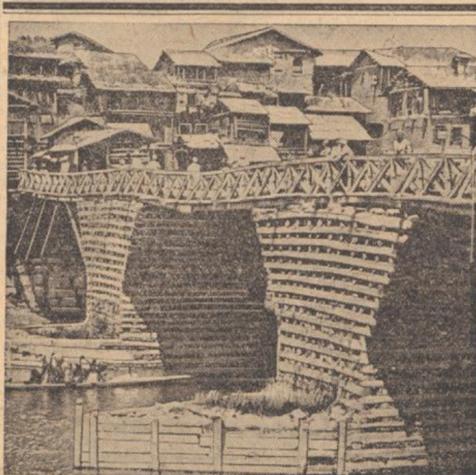
Die sich seit einigen Wochen in der deutschen Baumwollindustrie zeigenden Besserungen, die an vielen Orten auch zu Neueinstellungen geführt haben, sind mit einem Schlag vernichtet worden. Das kommt daher, weil Nordamerika wahrscheinlich in diesem Jahr die beste Baumwollernte seit dem Jahre 1915 haben wird. Eine neue Preisst tze hat die Baumwollb tten in allen Ländern erfalst. Die Preisst tze aber hindert die Unternehmungslust und führt zu Betriebs einschränkungen. Jeder will erst mal abwarten, was wird.

Der Zusammenhang zwischen der Preisbewegung in den äußerlichen Rohstoffproduktionen und den Arbeitsmärkten der europäischen Industrieländer ist bekannt. Sinken die Rohstoffpreise, dann halten Handel und Industrie mit dem Anlauf zurück, um keine Verluste zu erleiden. Das ist ja auch das Kennzeichen der letzten Krise die besonders durch einen katastrophalen Sturz der Rohstoffpreise bedingt wird. Man hatte sich im Frühjahr 1931 der Hoffnung hingeegeben, daß man endlich über die Preisst tze in den äußerlichen Rohstoffindustrien hinweg sei. Das wäre eine Voraus-

setzung für die Überwindung der Weltwirtschaftskrise gewesen. Die Hoffnungen haben leider getäuscht. Die Finanzkrise in Deutschland hat die Preise auf den Weltmärkten neu stürzen lassen, was sich daraus erklärt, daß Deutschland einer der wichtigsten Rohstoffl ufer und Rohstoffverbraucher ist. Auch die amerikanischen Verljude, z. B. der Hooverplan, Deutschland über seine Finanzkrise hinwegzuleiten, gehen vornehmlich von der Auffassung aus, den wichtigsten Käufer und Rohstoffverbraucher, eben Deutschland, wieder auf den Weltmärkten einzuschalten. Nun ist zu der Finanzkrise in Deutschland eine weitere Störung getreten, die von der Produktion selbst ausgeht. Sie beruht darin, daß die amtlichen Stellen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die diesmahlige Baumwollernte auf 15,5 Millionen Ballen sch tzen. Damit ist Nordamerika vor der ersten Ernte seit dem Jahre 1915. Es wiederholt sich aber das alte Spiel, daß die Menschheit mit dem Segen nichts anzufangen weiß, den ihr Mutter Erde schenkt. Der Segen richtet Verheerungen an. Die Dinge scheinen auf den Kopf gestellt zu sein und doch offenbar sich darin nur die Anarchie und die Planlosigkeit der kapitalistischen Wirtschaft. Die Massen in fünf Erdteilen, die nicht wissen, wie sie sich kleiden sollen, sind zu arm, um den nordamerikanischen Baumwollsegen auszunutzen.

In Nordamerika ist man fieberhaft am Werke, eine St tzungsaktion durchzuführen. Man denkt daran, dem nordamerikanischen Staat die ganze Baumwollernte zu verkaufen. Die Mittel sollen durch eine Anleihe, eine sogenannte Sanierungsanleihe, aufgebracht werden. Andererseits wird durch Staat und Banken eine Verringerung der Baumwollanbaufl che propagiert, wozu zu bemerken ist, daß die Anbaufläche schon für diese Ernte, die Reformernte von 15,5 Millionen Ballen, um etwa 10 Prozent verringert wurde.

Washington, 12. Aug. Das Federal Farm Board hat den Gouverneuren der 14 baumwollserzeugenden Staaten telegraphisch an-



Surfbare  berschwemmungskatastrophe am Yangtse-kiang. Um die hunderttausende Menschen sind von einer katastrophalen  berschwemmungskatastrophe betroffen worden, wie sie seit 60 Jahren nicht mehr beobachtet worden war. 23 Millionen Menschen sind obdachlos geworden und 8000 in den Fluten ertrunken. Die Ernte aller als völlig vernichtet, so daß für das nächste Jahr eine surfbare Hungersnot droht.

empfohlen, den Pflanzern nahezu legen, ein Drittel der bevorstehenden Baumwollernte einfach zu vernichten. Als Gegenleistung verpflichtet sich das Farm Board einen überflüssigen an Baumwollportr ten ein Jahr lang zurückzubehalten. Der Vorsitzende des Farm Boards Stone, erklärt in einem Telegramm an die Gouverneure: Wenn dieser Vorschlag voll durchgeführt wird, so bedeutet er eine Verminderung der gesamten Baumwollportr te um mindestens vier Millionen Ballen und eine Einschränkung der Belieferung des diesjährigen Marktes um weitere drei Millionen Ballen.

Gewinnansatz

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewinn Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag 12. August 1931
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 217037
15 Gewinne zu 5000 M. 26491 66872 121059 133790 169063 182626 222725 231533 309577
12 Gewinne zu 3000 M. 29152 66402 283174 320745 326329 362640 62 Gewinne zu 2500 M. 522 5069 6979 40478 42077 50308 53919 67333 76031 76312 83974 90276 101522 108125 113898 118816 132230 134291 169580 169878 181505 191994 198712 224608 264865 265589 284012 328411 328569 358559 359022
120 Gewinne zu 1000 M. 794 2491 18248 27537 36040 44213 47472 49685 52749 71395 71717 89216 91912 106644 116905 126848 130861 139952 140028 169838 169879 169469 195184 199813 197185 205664 206685 207187 208040 211787 219731 220358 223787 223032 231440 237440 239729 240318 240359 267072 264002 266109 266833 269177 270324 273399 274828 284619 294949 302171 325454 333971 341960 343760 346878 351818 360241 376070 369035 368733
200 Gewinne zu 500 M. 9043 9702 9771 13034 14910 15820 16887 32014 40346 44399 44897 49840 61784 64169 65498 65511 66277 62898 65493 65717 73104 73293 74058 76760 76599 77308 85782 87762 89417 94693 106395 117724 120369 131866 131609 132359 132656 138344 142189 146427 148714 148810 155854 158602 161941 162173 163291 176291 182929 197629 200426 204254 205176 205864 210212 211311 212093 212753 226714 229014 232217 238760 241847 243843 244423 251758 267276 262230 263983 272162 278181 280026 288426 290760 291592 293446 306091 307593 311581 314327 316151 318897 318185 321913 325824 324358 330293 330638 336344 368689 367500 370505 372384 372419 374261 378626 381910 383801 385912 392330

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 124901
6 Gewinne zu 5000 M. 10399 66508 94567
32 Gewinne zu 3000 M. 6691 18782 37929 94144 134241 157959 184312 212416 280938 283334 317429 358666 368857 372794 388577 397376
44 Gewinne zu 2000 M. 57082 58683 67592 83482 96925 103549 110250 114233 119361 121009 124320 179603 183292 204245 218966 246510 249552 287919 313640 322993 327963 381216
140 Gewinne zu 1000 M. 7418 12648 20772 23593 27942 29705 30943 42098 44295 45772 51699 67991 66198 61886 64351 69029 69098 108552 116120 118449 125823 130172 132702 133296 134813 138290 142451 154595 164813 181750 182722 190340 245786 246489 250389 251826 252100 252738 261597 268749 290313 293736 303783 314493 315271 316579 318858 319385 324175 337525 339346 340971 342808 346410 346642 347215 346892 355950 360590 369676 373322 374225 383480 385385 389046 391390 391415 391566 397639 410 Gewinne zu 500 M. 4618 11129 12728 12939 21588 22818 27675 34097 34239 37331 37678 42604 48657 49277 60370 62414 62701 75551 76705 78818 79720 80799 84865 85511 88300 90207 92095 103571 106769 108789 110616 115346 124439 126857 127318 128395 133267 141238 148355 146824 151162 161514 162899 167660 168267 169913 183313 185441 190095 193773 198266 205107 212910 214127 218949 234981 236667 257772 258520 259823 269100 269369 269398 269115 269226 269890 273066 282720 282520 296882 310267 310607 314731 317378 320644 324108 324621 325677 326761 328530 339337 339778 341636 342819 343663 345044 346343 351476 352903 354722 354767 356437 356378 361967 364593 366123 370684 377853 379824 383369 388466 390677 397792 399905

Im Gewinnrade verliessen: 2 Prämien auf je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 70000, 10 zu je 50000, 26 zu je 25000, 176 zu je 10000, 443 zu je 5000, 832 zu je 3000, 2696 zu je 2000, 6386 zu je 1000, 8898 zu je 500, 26868 zu je 400 Mark.

PREIS-SENSATION

NUR 4.95 NUR 5.90 NUR 6.90 NUR 7.90 NUR 8.90 NUR 9.90

Für die Dame

Eleg. Lack-Spangenschuhe mit hell. Lederfutter, geschmackvolle Steppverzierung . . . nur **4.95**

Modelfarbige Spangenschuhe mit feschem Garnitur, mit Trotteur- und L.V.-Absatz . . . nur **5.90**

Elegante feinfarbige und Lack-Spangenschuhe mit feschem Garnitur . . . nur **6.90**

Hochwertige kombinierte Halbedel-Spangenschuhe, bequeme breite Form. . . . nur **7.90**

Modelfarbige Spangenschuhe mit Trotteur u. L.V.-Absatz, elegant und bequem nur **8.90**

Aparte Lackspangenschuhe, Rahmenarbeit, spitzrunde Form, mit Trotteur-Absatz . . . nur **9.90**

Für den Herrn

Braune und schwarze Rindbox-Halbschuhe elegant, spitzrunde Form weiß genährt Rand nur **6.90**

Braune und schwarze Boxkalt-Halbschuhe hochmoderner Schnitt, Orig. Rahmenarbeit . . nur **9.90**

Starke Arbeitsschuh mit Beschlag, besonders billig, 40-46 nur **5.90**

Elegante Lack-Spangenschuhe mit reizender Steppverzierung Gr. 31-35 **4.95**
Gr. 27-30 **4.50**

Braune und schwarze Spangenschuhe sehr schöne Form Gr. 25-26 **3.50**
Gr. 23-24 **2.95**

Starke Rindbox Knaben- und M dchenstiefel bequeme Form 27-35 . **4.95**

ALTSCH LER

Kaiserstr. 118 Karlsruhe
Schützenstr. 50

Luftiger heller Lagerraum

mit Holzboden, auch als Arbeitsraum geeignet, ca. 360 Quadratmeter, sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstr. 28, Laden.

Ettlinger Anzeigen

Rebbergspette

Der Rebberg wird mit Wirkung vom 17. August 1931 geschlossen und wird folgende Zugänge gelpert:

1. Panoramaweg und oberer Mittelbergweg beim Wildb ttel.
2. Unterer Mittelbergweg beim Wasserb ttel.
3. Mattbergweg beim Papierb ttel.
4. die beiden Waldbeing nge zum Panoramaweg und oberen Mittelbergweg. Die gelpernten Wege sind mit Schranken und Warnungstafeln versehen. Für die Rebbergschneidung ist das Rebael nde während der Sperrzeit an jedem Werktag von 6  hr vormittags bis 7  hr nachmittags geöffnet. Kinder und Bissperionen haben nur in Begleitung des Rebbergschneiders Zutritt. Das Betreten des gelpernten Rebbergsgebietes ist allen denjenigen untersagt, welche dafür keine Grundtitel besitzen oder solche bereits abnermet haben.

1537
Zumiderhandlungen werden nach § 1 der Berufsordnung und § 145 Abs. 2 Pol.St.G.B. bestraft.

Ettlingen, den 13. August 1931.
Gemeinderat - Der Bürgermeister.

Kastatter Anzeigen

Der Wochenmarkt in Kastatt f llt wegen des Freierrages (Maria Himmelfahrt) am Samstag, den 15. August d. J. aus.

1538
Der Oberbürgermeister

Sonderangebot

in Strümpfen und Trikotagen

Damenstr�mpfe	echt �gyptisch Maco schwarz und farbig	-.50
Doppelsehle und Hochferse Paar	
Damenstr�mpfe	künstl. Waschseide weiches Gewebe, in Modelfarben Paar	1.00
Frauenstr�mpfe	gestrickt, schwarz oder farbig Paar	-.85
Herren-Socken	Kunstseide plattiert Jacquardmuster Paar	-.48
Schweiß-Socken	grau od. beige, nicht einlaufend Paar	-.65
Kinder-Kniestr�mpfe	Gr. 3-4 Paar	-.45
Kinder-Strümpfe	nur schwarz Größe 1-3 Paar	-.25
Damen-Schl�pfer	Kammwolle	-.58
Damen-Hemdchen	in vielen Farben	-.65
Damen-Schl�pfer	echt �gyptisch Maco 1.10	-.95
Herren-Einsatzhemden	in schönem Einsatz	1.25
Herren-Hosen	macofarbig	-.95
Herren-Kniehosen	weiß	1.25

In unserer Manufaktur-Reste-Verkauf zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

Schmoller

Das Haus für sparsame Kunden

Inserieren!

Je mehr Anzeigen-Werbung, je mehr Erfolg! Kein Geschäft, keine Erfolge ohne Werbung. Die Hauptsache bleibt bei allen Bemühungen um Absatzsteigerung und Kundengewinn doch immer die Zeitungsanzeige im Volksfreund!

Letzte Nachrichten

Explosion

Paris, 14. Aug. (Funkdienst.) In dem Yorker Kurort Bileurbonne ereignete sich heute früh gegen 3 Uhr in einem von Algeriern und Spaniern bewohnten Hause eine heftige Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt worden ist. Das Haus wurde vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Sofort alarmierte Feuerwehr konnte bisher 5 Tote und 3 Verletzte bergen. Mehrere Personen wurden eben ausgegraben. Die Nachbarhäuser und eine gegenüberliegende Fabrik wurden durch die Explosion stark in Mitleidenschaft gezogen. Die beiden Nachbarhäuser mußten schleunigst geräumt werden, da sie einzustürzen drohten.

Nationalistische Scharfmachereien

Paris, 14. Aug. (Funkdienst.) Der Matin wendet sich in einem scharfen Artikel gegen die Bestrebungen des Gouverneurs der Bank von England, zur Aufrechterhaltung der englischen Währung eine Herabsetzung oder Annulierung der interalliierten Schulden und der Reparationszahlungen in die Wege zu leiten. Um jedem derartigen Versuch zuvorzukommen, müßten folgende kategorische Imperative aufgestellt werden:
In keinem Falle werde sich Frankreich damit einverstanden erklären, daß man das Problem der Reparationszahlungen unter der Hand und hinter seinem Rücken behandle. In keinem Falle werde Frankreich die Abhängigkeit der Reparationen zulassen; denn das sei eine Frage der Moral, der Gerechtigkeit und des Gefühls, die als solche in den ersten der bekannten 14 Punkte Wilsons gekennzeichnet sei. In keinem Falle werde Frankreich zugeben, daß man Reparationen und interalliierte Schulden gleichmäßig behandle. Man könne die Schulden vollkommen annullieren, aber nicht die Reparationen, man könne die Schulden beträchtlich herabsetzen, nicht aber die Reparationen.

Kredite für Deutschland

Basel, 13. Aug. (Eig. Draht.) Im Studentenvorstand des Finanzwissenschaftlichen Instituts erklärte der deutsche Delegierte Dr. Melchior, daß Deutschland nach der Stabilisierung der kurzfristigen Kredite auf drei Monate eine langfristige Anleihe von mindestens zwei Jahren benötige. Ueber die Höhe dieses Kredits hat sich Dr. Melchior noch nicht geäußert, doch wird angenommen, daß der Betrag hinter dem von rund 2 Milliarden Mark, den seinerzeit Reichsbankpräsident Luther für wünschenswert bezeichnet hat, zurückbleibt.

Die Mehrheit der Konferenz wird, wie der Berichterstatter der Neuen Zürcher Zeitung meldet, wahrscheinlich die Meinung vertreten, daß die Gewährung eines langfristigen Kredits vor allem von der deutschen Regierung abhängt, ohne deren Willhilfe gegenwärtig eine solche Anleihe nicht verwirklicht werden könnte. Das Komitee wird Anreize von technischer Natur ausarbeiten, die geeignet seien, die Durchführung der künftigen Finanzoperationen zu erleichtern. Damit könne sich dann das Wirtschaftskomitee in Genf dem Beitritt des europäischen Komitees, also im September, beschäftigen.

Die französischen Delegierten Moreau und Franqui haben während den Beratungen nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Aufgabebereich der Genfer Beratungen strikte auf die Fragekomplexe beschränkt werden müsse, die ihnen durch besondere Konferenzen zugewiesen seien, d. h. auf die Stabilisierung der kurzfristigen Kredite und die Feststellung der unmittelbaren Kreditbedürfnisse Deutschlands. Es scheint also, daß bei der Mehrheit des Komitees die Lösung der politischen Fragen nach wie vor als Voraussetzung für jede großwärtige Finanzoperation zu Gunsten Deutschlands betrachtet wird.

Die Nazi in Braunschweig

Braunschweig, 13. Aug. (Eig. Draht.) Die Nationalsozialisten des Landes Braunschweig haben sich bisher immer noch nicht zum Austritt des Ministers Franzen geäußert. Die deutschnationale Volkspartei bemerkt, daß der jetzigen unbehaltbaren Zustand zu ändern, indem sie vorschlägt, in Zukunft in Braunschweig nur einen Minister amtierend zu lassen. Die Nationalsozialisten scheinen auch bereit zu sein, wenigstens bedauernd das deutschnationale, den jetzigen deutschnationalen Finanzminister Dr. Kuchenthal zu stützen. Kuchenthal hat sich auch schon bereit erklärt, die Geschäfte als alleiniger Minister fortzuführen. Die Sozialdemokratie ist bisher aber noch nicht um ihr Einverständnis gefragt worden, obwohl sie dabei ein wichtiges Wort mitzureden hat.

Die Verfassung des Landes Braunschweig bestimmt, daß wenigstens zwei Minister das Staatsministerium bilden. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Sozialdemokratie mit der Herabsetzung der Ministerzahl einverstanden sein wird. Eine Veränderung der Landesverfassung aber ist nur mit Zweidrittelmehrheit möglich. Auch eine Landtagswahl kann nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden.

Preussische Beischlüsse sind bisher von keiner Seite gefordert worden. Bis jetzt hat man aber den Eindruck, daß die Nationalsozialisten durch den Austritt Franzens vollkommen hilflos geworden sind. Franzen hat sich jedoch bereit erklärt, bis zum Zusammenritt des Landtags im Amt zu bleiben. Er führt immer noch, um mit ihm selbst zu sprechen, die „Notverordnungen der Brüning-Diktatur“ durch, allerdings als geschäftsführender Minister. Da die Nationalsozialisten keinen Ausweg aus der Krise wissen, wäre es sehr wohl möglich, daß sie einen Mann aus dem „stinkenden Misthaufen“ (frei nach Goebels) fügen und tolerieren.

Kritik an Frankreich

New York, 14. Aug. (Funkdienst.) Bundes Senator Borah, der Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses, erklärte in einer Rede, die übertriebenen französischen Sicherheitsansprüche bedeuteten eine Verstärkung Deutschlands, Österreichs und Ungarns. Frankreich genieße heute größere Sicherheitsanteile als jede andere Nation in den letzten 200 Jahren gehabt habe. Der Weltkrieg müsse endlich einmal ein Ende haben.

Unruhen in Irland

In Irland sind Unruhen ausgebrochen. Der Sonderkorrespondent des „Daily Express“ meldet aus Newbliss (Grafschaft Monaghan an der Grenze von Ulster), daß Freikampfstreiter und Irreguläre bei Cootehill in der Nähe der Ulstergrenze sich gegenübergestellt hätten. Alle Eisenbahnverbindungen sind in die Luft gesprengt und alle Telefon- und Telegrammverbindungen zerstört worden. Die Stadt habe um Einlösung von Truppen gebeten. Diese überraschenden Verhältnisse sind zurückzuführen auf den Versuch einzelner politischer Gruppen, die Abkantung einer Rundgebung der Orange-Männer in der Stadt zu verhindern. Der Korrespondent meldet weiter, eine große Streikkraft von Regierungstruppen aus Canada wurde in Eile nach Cootehill abgeführt. Alle Einmärsche zur Stadt seien von Truppen abgelenkt und es werde niemandem gestattet, die Stadt zu betreten.

Unruhen in Saragossa

Madrid, 13. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Lage in Saragossa in den letzten Tagen zu ersten Befürchtungen

Anlass geben. Es soll der Generalstreik proklamiert werden. Arbeitswillige werden von bereits streikenden Arbeitern an der Ausübung ihrer Tätigkeit verhindert. Als Gegenmaßnahme hat die Regierung die Gewerkschaftsbüros schließen und die Gebäude der Telefongesellschaften durch Polizeiaufgebote schützen lassen. Die Polizei wurde bereits von Demonstranten bedrängt und mußte von der Dienstwaffe Gebrauch machen.

Kleine bad. Chronik

Explosion auf einem Schweizer Motorboot

Ueberlingen, 13. Aug. Fischer, die unweit der Rainau ihren Beruf ausüben, hören gern einen lauten Knall und haben dazu über dem Wasser des Sees eine große Strohflamme und heftige Rauchwolken aufsteigen. Ein Schweizer Motorboot aus Gottlieben, das 6 Personen an Bord hatte, war durch Bergarbeiterbrand explodiert, nachdem die Insassen mit Rettungsgürteln in den See gesprungen waren. Der Fischer Bischoffberger von Unterbühlungen eilte in seinem Boot zur Unfallstätte und konnte vier von den Insassen auffischen, während die beiden anderen Personen von dem Fischer Seinhart Sulzer jun. gerettet wurden. Das Motorboot brannte völlig aus.

Verhaftung von zwei Mitgliedern der NSDAP. Oppenau wegen Beleidigung des Innenministers Maier

Oppenau, 12. Aug. Heute nachmittag wurden zwei Mitglieder der NSDAP, Ortsgruppe „Hinteres Rindtal“, und zwar Sturmführer W. K. Mann und G. P. Franz von der hiesigen Gendarmerie verhaftet und dem Schnellrichter am Landgericht in Offenburg vorgeführt. Diese beiden haben den derzeitigen Innenminister Maier, der zur Zeit zur Erholung im Kurhaus Marienbad in Bad Peterstal weilt, durch Aufhängen einer Plakat in Kurorten des Marienbades in böhmischer Weise beleidigt. Einer der Verhafteten hat die Tat bereits in vollem Umfang eingestanden. — Es ist bedauerlich, daß früher als anständig gegoltenen Menschen heute durch die radikalen Strömungen ins Unglück gestürzt werden. Öffentlich werden solche Ungezogenheiten ordentlich geübt.

Die beiden Nationalsozialisten fanden gestern bereits vor dem Schnellrichter in Offenburg. Sie erhielten je 2 Wochen Gefängnis. Die Beurteilungen hatten aus dem und Kleider eine Puppe hergestellt und auf der Kurpromenade an einem Baume aufgehängt. Darüber war eine Schlangenseule aus dem Führer angebracht, worauf es hieß: „Die Niederlage des Herrn Maier.“

Folgenschwerer Sturz

OB. Friedrichstal (Amt Karlsruhe), 13. Aug. Der Landwirt Wilhelm Heilmann, ein Mann Ende der 40er Jahre, war in seiner Scheune mit dem Aufhängen von Tabak beschäftigt. Er fiel dabei auf die Lende und zog sich einen Schädelbruch zu, der nach wenigen Stunden den Tod zur Folge hatte.

Borsheim. An der gefährlichen Kurve in Borsheim stießen ein Motorrad und ein Auto zusammen. Dabei wurde der 40 Jahre alte Photograph Heinrich Kübel aus Unterföhring vom Rade geschleudert. Er erlitt einen sehr schweren Unterschenkelbruch und eine Verletzung am Kopfe. — Der 35 Jahre alte Schreiner Emil Lampecht in Königbach fürchte beim Abdringen von Fensterläden am dem Fenster des dritten Stockwerkes in den betonierten Hof. Er erlitt sehr schwere innere Verletzungen und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Borsheimer Krankenhaus verbracht. — Das elf Jahre alte Töchterchen des Feldbüblers Maier in Borsheim, das von einem umherschreitenden Grabstein getroffen und schwer verletzt wurde, ist im Bezirkskrankenhaus zu Neuenbürg gestorben.

Die Bahnsteigkarte berechtigt zum Betreten der Züge. Diesfalls ist noch bekannt, daß das Verbot, mit einer Bahnsteigkarte das Innere eines Eisenbahnwagens zu betreten, nicht mehr besteht. Eine neuere Tarifbestimmung vom 6. April erlaubt — woran hiermit erinnert sei — das Betreten der Züge mit Bahnsteigkarten unter der Voraussetzung, daß für einen Reisenden Handgepäck in den Wagen geschafft wird oder bittsbedürftige Reisende oder Frauen untergebracht werden.

Gründung eines Arbeitervereins in Kleinfeldbach. Gestern Sonntag wurde in Kleinfeldbach der Arbeiterverein „Vorwärts“ gegründet. Der Verein zählt jetzt schon über 40 aktive Mitglieder und hat bereits gute Aussichten auf weiteren Zuwachs. Die Gründung hatte folgende Vorgeschichte: In einer Versammlung des Turnvereins Kleinfeldbach Ende Juli 1931 wurde beschlossen, daß sich die Sportabteilung dieses Vereins dem Rotport anschließen. Mit diesem Beschluß hat sich der ganze Verein solidarisch erklärt und sich deshalb außerhalb der Arbeiterpartei- und Landesbewegung gestellt. Aus diesem Grund mußten Vorarbeiten zur Gründung eines Arbeitervereins getroffen werden. Durch ausgeschiedene Sänger aus dem Turnverein wurde deshalb am 25. Juli 1931 in einer Versammlung im Gasthaus am Ohjen hier eine Aussprache herbeigeführt. Daran nahmen etwa 25-30 Personen teil. Die Aussprache ergab den einstimmigen Willen, einen Arbeiterverein zu gründen. Zur Vorbereitung dieses Vorhabens wurde eine Kommission gewählt.

Die Kommission beschloß, zunächst im bürgerlichen Gesangverein Eintrag in die Vereinsliste vorzunehmen. Durch unsere Genossen in diesem Verein wurde zur halbjährlichen Generalversammlung am 8. August 1931 folgender Antrag eingebracht: „Der Verein wolle zum Arbeiterverein geschlossen überitreten“. Das Ergeb-

nis der Abstimmung über diesen Antrag fiel negativ aus. Zum Verlauf dieser Versammlung ist zu bemerken, daß die Aussprache der Gegenseite auf einer sehr niedrigen Stufe stand. Beschimpfungen, sowie Drohungen gegen unsere Anhänger waren die geistigen Waffen dieser bürgerlichen Gesellschaft. Es zeigte sich erneut — wie schon öfters —, daß dieser Verein vollständig im Sinne der Lager steht. Aus diesem Grunde verließen dann auch unsere Genossen diesen Verein und trafen sich im Nebenraum des Ohjen. Bei der Aussprache kam man einstimmig zum Beschluß, die Gründung des Arbeitervereins „Vorwärts“ vorzunehmen.

Dieser Schritt wird zur Klärung der Atmosphäre in Kleinfeldbach wesentlich beitragen. Mit den faschistisch-parteilichen Bundesbüchern kann und darf es keine Berührungspunkte für die Arbeiterpartei geben. Beide sind Todfeinde der wertvollen Schichten und einer freien Fortentwicklung des politischen Lebens. Daß die Männer Thälmanns die erkorenen Steigbügelhalter der Reaktion sind, hat der preußische Volksentscheid deutlich bewiesen. Die Arbeiterpartei in Kleinfeldbach muß sich daher von ihren falschen Freunden abwenden und am Ausbau der eigenen Vereine lebhaften Anteil nehmen. Alle langgestreckten Genossen in Kleinfeldbach schließen sich daher dem neugegründeten Arbeiterverein „Vorwärts“ an.

Verfassungsfeier in Söllingen

In Anbetracht dessen, daß die Gemeinde nicht wie in früheren Jahren zu der Verfassungsfeier einlud, machte es sich die sozialdemokratische Ortsgruppe zur Pflicht, die ganze Einwohnerschaft, soweit sie republikanisch gesinnt ist, zu einer Feier am Montagabend einzuladen. Der eigentlichen Feier voraus ging ein Fackelzug, der sich durch die hiesigen Ortsteile, voran die Musiktruppe des hiesigen Musikvereins, bewegte, die sich in anerkennenswerter Weise zur Verfügung stellte. Zuerst kamen die roten Falken und die Arbeiterjugend, und zum Schluß die hiesigen Republikaner. Der Zug machte durch die gute Beteiligung und durch die Fackel einen guten Eindruck; es ging um dem Platz der freien Turner. Nach Vortrag eines Musikstückes und nach Singen des Liedes „Wann wir freien Welt“ durch die Sängertabellung der freien Turner ergriff Genosse F. F. Kappes das Wort, um in treffender Weise über die Verfassung zu sprechen. Nach gemeinsamen Übungen des Liedes „Freiheit zur Sonne, zur Freiheit“ war die Feier beendet. Auch die Gegner, die so gern über die Republik schimpfen, werden eines anderen belehrt worden sein, zumal sich der Zug durch äußerste Disziplin und Ruhe auszeichnete. Zum Schluß sei noch einmal allen Mitwirkenden der beste Dank ausgesprochen.

Welfendertag und Zentrumsbege, kath. Bevölkerung!

Unterrombach. Auf unsern Artikel vom 5. ds. Mts., in dem wir die Stellungnahme des Ortsausschusses gegen den Festzug am Welfendertag kritisierten, seien wir am 7. August im Badischen Beobachter, das die kath. Bevölkerung von Unterrombach, die noch Wert auf Sitte und Moral legt, es für ihre heilige Pflicht hält, Herrn Warrer Gantner gegen derartige Anträge zu verteidigen und auch hinter jedem Wort steht, das Herr Warrer Gantner sagte. Auf dieses Geschwafel fragen wir: Ist es die kath. Bevölkerung, die am Sonntag am Welfendertag im Badischen Beobachter und im Bruchaler Bote die Parole ausgab: „Keine Unterstützung für den Sonntag? War es die kath. Bevölkerung, die in demselben Artikel eine unüberbrückbare Kluft zwischen Christen und Sozialisten feststellte? War es die kath. Bevölkerung, die den belohnenden und gastfreundlichen Teil der hiesigen Einwohnerschaft — und das sind 90 Prozent aller Einwohner — der Dummheit und Charakterlosigkeit beschuldigte, weil sie unserer frohen Kinderchor beim und Brot gab? War es die kath. Bevölkerung, die an dem musterähnlichen Festzug, an den roten Fahnen und an den teilnehmenden Frauen im Sportauszug Anstoß nahmen? Ist es überhaupt die kath. Bevölkerung, die bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Einwohnerschaft auseinander zu reißen versucht, und dabei nach dem Grundsatz handelt: „Wirst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein!“

Nein, das ist nicht die kath. Bevölkerung. Es ist dieselbe Gesellschaft, wie die, die vor 2000 Jahren schon so viel Unheil angerichtet haben. Es sind die Schriftgelehrten und Pharisäer! Es sind diejenigen, deren Ueberheblichkeit in der Herabwürdigung ihrer eigenen Person und der Herabsetzung der Andern keine Grenze kennt. Die kath. Bevölkerung in Unterrombach hat auch am Welfendertag, wie immer beweisen, daß sie gastfreundlich ist, daß sie keine unüberbrückbare Kluft zwischen der Einwohnerschaft kennt, daß sie auch den politischen Gegner zu achten und zu schätzen vermag. Daß sie nicht so dumm und charakterlos ist, um ihre Instruktionen bei einer gewissen Stelle zu holen, sondern selbständig genug ist, das Gute vom Bösen unterscheiden zu können. Daß sie nicht so prüde ist, um nicht eine Frau im Sportauszug sehen zu können, ohne in Ekstase zu geraten. Daß sie friedlich nebeneinander leben will, ohne die eine oder andere politische Einstellung in den Kot zu sieben. Das, ihr Herren, ist die katholische, wie überhaupt die Bevölkerung von Unterrombach.

Die Andern seid Ihr, Ihr könnt jetzt weiterhin Gott danken, daß Ihr so gut und nicht so schlecht seid, wie die oben richtiger geschätzte Bevölkerung von Unterrombach.

Soziale Rundschau

Hauptversammlung der Barmer Erbkasse B. a. G. in Hamburg

Sonntag, 9. August 1931, taute die diesjährige Hauptversammlung der Barmer Erbkassenkasse B. a. G. in Hamburg. Politische Parteien und Organisationen waren erschienen. Zum Jahresbericht sprachen die Mitglieder des Hauptvorstandes: Direktor Reubert und Direktor Dr. Walter Semmler. Aus den Vorträgen ist zu entnehmen: In 5 Nachträgen zu den Allgemeinen Versicherungsbedingungen sind die gesetzlichen Vorschriften dieser Verordnungen berücksichtigt worden. Drei Beitragsermäßigungen hat die Kasse seit dem Erlass der ersten Notverordnung durchführen können, die eine Mindereinnahme von 8 Millionen Mark als eine Ersparnis an Beiträgen für die Versicherten in der gleichen Höhe im Jahre ergeben. Die Einnahmen und Ausgaben der Kasse für das Geschäftsjahr 1930 balanciert mit der Summe von 59 861 332,74 M. In der gleichen Zeit hat die Kasse für Leistungen auf allen Gebieten der Krankenbilfe rund 47 Millionen Mark für ihre Mitglieder aufgewendet und ihre Reserven um rund 2 1/2 Millionen Mark stärken, sie also in der amtlich vorgeschriebenen Höhe dem Reservefonds auflösen können. Der Vermögensstand wird mit 4 094 092 M. ausgemittelt. Im Berichtsjahr hat die Kasse einen Mitgliederzuwachs von 43 225 Stammmitgliedern, und einen Zugang von 4688 Familienversicherungen zu verzeichnen. Sie zählte Ende 1930 danach 468 172 Stammmitglieder und 105 055 Familienversicherte. Sie unterhält im Deutschen Reich 1029 Verwaltungs- und Abstellstellen in verschiedenen Städten und Orten. Für die Arbeitslosenversicherung hat sie im Berichtsjahr an Beiträgen, zu deren Einbau sie mit dem Einzug der Krankenkassenbeiträge verpflichtet ist, rund 86 1/2 Millionen eingesogen und abgeführt, davon nach der Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung allein 13,25 Millionen Mark in den letzten drei Monaten des Jahres 1930. Zum zweiten Teil des Jahresberichts sprach Direktor Dr. Semmler. Sein Vortrag befaßte sich ausführlich mit der Krankenversicherungsreform. Am zweiten Tage der Hauptversammlung wurden eine Anzahl Anträge auf Leistungsverbesserungen beschlossen und der Aufsichtsrat neu gewählt. Ein mit Zweidrittelmehrheit angenommener Antrag besagt inhaltlich, daß die Hauptverwaltung der Barmer Erbkasse nach Berlin verlegt werden soll. Der Zeitpunkt der Verlegung wird dem Hauptvorstand im Verein mit dem Aufsichtsrat überlassen.

Auskünfte der Redaktion

Nr. 7. B. 1000. Im Jahre 1914 war der Bierverbrauch am höchsten. Nach dem Krieg erreichte er den höchsten Stand ums Jahr 1928 und zwar mit 78 Prozent des Vorkriegsverbrauchs.

ERIB
Kaiserstraße 115
bringt jetzt Weißwaren selten billig!

Hier einige Beispiele:

- Bett-Damast Blumenmuster 1.25
130 cm breit . . . Meter 2,60, 1,90
- Haustuch für Kopfkissen 80 cm br. Mtr. . 70
für Bettüber 130 cm br. Mtr. 1,20
Schwere Qualität
- Halbleinen 1.45
160 cm breit Meter 1,95
mit verarbeiteter Mitte . . . Mtr. 2,60
- Cretonne sehr kräftige Qualität, 80 cm breit Meter . 65, . 50 . 38

Große Auswahl:
Herrenkleiderstoffe
Palettotstoffe
Unterstoffe
 äußerst preiswert!
 Lagerbesuch jedermann lohnend!
Arthur Baer
 Kaiserstraße 193/195
 gegenüber Geschw. Gutmann
 Verkaufsstunde nur eine Treppe hoch!

Berichtigung
 In unser Inserat vom 12. 8. „Unterpreis-Angebote“ muß es heißen:
Damen-Schirme 3.95
 Kunstseide, 16 teilig

HERMANN KETZ
 KARLSRUHE

St. Jakobs-Balsam
 „Echter“ zu Mk. 3.—
 von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. **Nachahmungen zurückweisen.** In den Apotheken zu haben.

Gefirne Bettstellen 2 gute haltene Betten billig abgegeben (3.4.) wegen Wegmangel zu Rad, Erbprinzenstr., verkaufen 8½-Baluch, 26, Seitenbau R1090 Eigenhardtstr. 5, B1094

Sozialdem. Partei Karlsruhe
Todes-Anzeige
 Den Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser Genosse
Gustav Ad. Denzler
 Bauobersekretär a. D.
 gestorben ist. Die Feuerbestattung findet heute Freitag, nachmittags 2 Uhr statt und erjuden wir um zahlreichere Beteiligung.
 Der Vorstand.

Gut essen und doch sparen!
Neues Sauerkraut
 eigene Fabrikation / Weingärung
Pfd. 15 5/70
 Dazu: **Bayerisch. Rauchfleisch**
Schweinskopf 25
 Die ersten neuen selbst-eingelegt St. 5
Salzgurken 1/4 Pfd. 16
 4 Liter-Dosen **3.60**
Deutsche Süß-Bücklinge 35
 eine bill. Delikatess
Feltheringe 58
 zart u. wohlschmeckend 10 Stück

Pfannkuch
 Pfannkuchwaren helfen sparen
5% Rabatt

GLORIA PALAST
 Zwei Tonfilme besonderer Art, zu einem Programm vereinigt, bilden das Ereignis dieser Woche!
 1. **in Wiederholung**
Drei Tage Mittelarrest
 Die übermütigste, tönende Militär-Humoreske aus der Vorkriegszeit
 Wenn der Maskierer ein Aug' röhrt, Und voll' Liebeshänger auf ein Mädchen stiert, Brüllt der Hauptmann: „Daß' kommst fasten Drei Tage ein in Väter Philipps Kästen!“
 Ein Meis:erstück an Witz, Humor, Klarsch und Militärmusik
 In den Hauptrollen: Felix Bressart, Fritz Schütz, Louis Erntsch, Hans Aschbert, Jda Wüst und viele andere.
 Der tollste Kommi-Büßsinn, der je gesehen und gehört wurde.
Tränen werden gelacht!
 2. **in Erstaufführung**
Louise Brooks
 die preisgekrönte Schönheits-Königin in dem Tonfilm
Miss Europa
 (Der Schönheitspreis)
 Ein herrlich-Solefilm mit dem Schlager: „Nimmst dich nicht so wie ich“
 Schönes Beiprogramm, u. a.: Fox tönende Wochensch. (Die Stimme d. Welt)
 Preise: 90, 120, 160, 180, 200 Pfg. Erwerblose und Kleinkinder haben Ermäßigung. Beginn 8.00, letzte Vorstellung 8.10 Uhr.

Brauerei Huttenkreuz

St. Martinsbier

GAGGENAU IM MURGTAL
 Wörishofen in Baden
 Knapp'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad sowie Wassertretelle für Kneipplaner, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen inmitten von staubfreiem Wiesengelände und gut gepflegten Waldern. Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochenender, Kur- u. Feriengäste / Pensionspreis 3-60 Mk.
 Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein

Es ist natürlich wichtig
 die Tageszeitungen laufend zu verfolgen.
Übrigens: Lesen Sie schon ein sozialdemokratisches Blatt!
 Aber keine Tageszeitung kann Ihnen eine zusammenfassende Übersicht über eine der heutigen Zeit- und Streitfragen geben. Da müssen Sie schon diese Broschüren lesen:
„Der Drache Marxismus“
 Eine amüsante und lehrreiche Schilderung des so viel gelästerten „Drachen“ Marxismus vom Reichstagspräsidenten Paul Löbe.
„Hitlers Sozialismus“
 Eine Abrechnung mit dem Pseudosozialismus Hitlers, die dieses Zerrbild wie mit Keulenschlägen entlarvt.
„Was ist Marxismus?“
 Eine glänzende Einführung in sozialistische Gedankengänge auf ganz knappem Raum.
„Faschismus? Nein? Sozialismus!“
 Ein Bericht über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in der letzten Zeit. Diese kleinen, 16 bis 20 Seiten starken Schriften geben Ihnen die Möglichkeit, sich über Zusammenhänge und Ursachen der heute wichtigsten Probleme zu informieren. Jedes dieser Hefte kostet nur 10 Pfg.
Volksfreund - Buchhandlung
 Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Lebensmittel KNOPF
 Gute Qualitäten — Billige Preise!
 Cervelatwurst . . . Stück 95
 Krakauer . . . Pfund 85
 Mettwurst . . . Pfund 1.10
 Mettwurst in Enden Stück 40
 Bierwurst . . . Pfund 1.10
 Bürrfleisch . . . Pfund 1.10
 Plockwurst . . . Pfund 1.30
 Schinkenwurst . . . Pfund 1.10
 Prima Salami 1/2 Pfund 95
 ungar. Art
 Vermouthwein . . . Liter 90
 Malaga . . . Liter 1.25
 Rot- und Weißwein Liter 65
 Kaffee-Mischung 25% 95
 echter Bohnenkaffee, Pfd.
 Hartweizengries Pfund 25
 Griesstifte u. Makkaroni 45
 Jg. Tauben . . . Stück 90
 Jg. Hähnen . . . Stück 1.45
 Suppenhühner . . . Pfund 95
 Reh-Ragout . . . Pfund 80
 Reh-Bug . . . Pfund 1.05
 Reh-Schlegel u. Rücken Pfund 1.30
 Lebende Aale . . . Pfund 1.30
 Lebende Schleien Pfd 1.25
 Bücklinge . . . Pfund 30
 Matjesheringe 3 Stück 25
 Matjesfilet . . . 3 Stück 25
 Oelsardinen Dose 25 20
 Kokostell in Tafeln 3 Tafeln 95
 Deutsches Schweinefett Pfund 60
 Margarine . . . Pfund 39
 Weintrauben . . . Pfund 40
 Birnen . . . Pfund 10
 Äpfel . . . Pfund 10
 Tomaten . . . Pfund 12
 Endivien-Salat . . . Stück 8
 Radieschen . . . 2 Bündel 15
 Bananen . . . Pfund 25
 Pfirsiche . . . Pfund 30
 Mirabellen . . . Pfund 30
 Sennebutter . . . Pfund 1.35
 Bayr. Markenbutter Pfd. 1.60
 Oldenb. „ Pfd. 1.68
 Tomatenkäse Jedes Stück
 Knoblauchkäse 20
 Serrkäse
 Schnittlauchkäse

Im Erfrischungsraum • 3. Etage
 Das neu eingerichtete
Eis-Büfett
 38mtl. Eis-Speisen u. Eis-Getränke

Unser RESTE-VERKAUF
 im Lichthof hat bei allen sparsamen Kunden den größten Anklang gefunden. **Er dauert fort!**

Resi und Pali
 Lichtspiele Waldstraße 30
 Eine Lachkanone:
Max Adalbert
 in
Das Ekel
 (Jung muß man bleiben)
 In beiden Theatern:
 Der Weltmeisterschaftskampf im Tonfilm
Schmeling gegen: Young Stribling

Lichtspiele Herrenstraße 11
Harry Piel
 in
Er oder Ich
 In beiden Theatern:
 Der Weltmeisterschaftskampf im Tonfilm
Schmeling gegen: Young Stribling

Sommeroperette
 im Städt. Konzerthaus
 Freitag, 14. August
Die lustige Witwe
 Operette von Franz Lehár
 Dirigent: Hilfer
 Regie: Reifner
 Mitwirkende: Hilfer, Sant, Wadner, Feiner, Hertlein, Schnell, Schärer, Kurr, Wehner, Bieker, S. Lindemann, G. Ribinius, Reifner, S. Ribinius, Corliang, Wolfsmann, Hellmuth, Tabach, G. Lindemann, Köhler
 Anfang 20 Uhr
 Ende gegen 22.45 Uhr
 Preise: 1.00—4.00

2-Zim.-Wohnung
 auf dem Lande gefucht
 Offerten unt. Nr. 6182
 an den Volksfreund.

Schönberg-Wohnung
 2-3 Zimmer, voll. mit
 Bad u. WC. sehr
 zu vermieten. Schögen-
 straße 59 (Laden). 6180

**Großes leeres Wohn-
 Zimmer**
 mieten.
 Rintheimer Str. 3, IV.
 6185

**Junge thätige
 Damen-Schneiderin**
 empfindet sich i. Damen-
 und Kindergarberobe in
 und außer dem Hause
 Schillerstraße 2b, II

**Bursche, 17-jähr. sucht
 Stellung als Haus-
 bursche od. Ausläufer.**
 Off. unt. 61084 an den
 Volksfreund.

**Gönderwagen gut er-
 halten, billig zu ver-
 kaufen. Wredm, Kran-
 nenstraße 8, Stb. II.**

Groß. Holzhauber
 zu verkaufen. Wol-
 fartsweierstr. 8, I I
 Herren- u. Damenrad
 wie neu f. 35 u. 50 RM u.
 vert. Schögenstr. 59, Lad.

**Ein Restposten
 Wollmusselin-
 Kleider Arm**
 Backstein-
 manier . . . 4.00
 Regenmantel
 Regenschirme
 billigst
Daniels
 Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 36
 1 Treppe

**Erfüllungsbedingtes
 Gelobnis, wie neu,
 erste Ragarb, aus sil-
 berfarb. mit fig. 45.4,
 100 g. Ueberberg-
 Ragarb, 15.4, in mod.
 Stoff, La. Wolle, 16-19
 3, wie neu, 5.4, blauet
 foul-
 Seidenf. Nr. 44
 5.4, dl. Wolle, 5.4,
 2 Stück. 21.4, 1.4
 Portfilz, 20, 1 Ex. 12**

Damenrad (Wanderer)
 verkauft zu 30.4. Früh-
 lingstr. 1a, I. 6187

Schönes Herrenrad
 billig zu verkaufen.
 Ritterstr. 44, II. oben
 links. 6149

Sonder-Angebot
 Zirka 3000 Schachteln
bayerischer Camembert
 in bekannt guter Qualität sind
 eingetroffen
 Schachtel mit 6 Portionen
78
 bei 5 Schachteln 76
Solange Vorrat
 Beste Kauf-Gelegenheit für
 Wirte und Großverbraucher